



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

März 2020 · 10. Jahrgang · 113. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

## Und das steht drin

Volle Mulde – S. 4

Lautes Rohr – S. 6

Neuer Schuppen – S. 7

Seeliger Artus – S. 11

Jazziger Salon – S. 14

Weißes Blümchen – S. 15

Verglaste Birne – S. 18



KLARE Ansage.

Foto: th

## Vom Radverkehr zum Klimaplan

Aller Anfang ist schwer, warum sollte das in der Berliner Verwaltung anders sein? Das Mobilitätsgesetz ist ein guter Anfang. Es bevorzugt den Fahrradverkehr und den mit alternativer Energie betriebenen ÖPNV vor dem Autoverkehr.

Auch wenn in Neukölln derzeit wo immer möglich Fahrradwege gebaut werden, geht es andernorts schneller und umfassender. Luxemburg hat als erstes Land den kostenlosen ÖPNV eingeführt, um eine umfassende Verkehrswege einzuläuten. Innerstädtisch könnte das auch für Berlin und andere Städte ein guter Anfang sein, im ländlichen Bereich, aufgrund der maroden oder fehlenden Infrastruktur, eher ein schwieriger.

Liebe Berliner Verwaltung, tretet bitte in die Pedale und bedenkt @germanzero gleich mit! Dann schaffen wir auch die Klimaneutralität bis 2035!

Beate Storni

»Wir haben nicht so viel Zeit,« stellte Margit Paulus auf der Mieter- und Mieterinnenversammlung am 25. Februar fest. Mehr als 40 alarmierte Bewohner des »Halbmondes« an der Leinestraße kamen ins »Warthe-Mal«. Der ganze Block mit 13 Aufgängen und 165 Wohnungen wurde an einen bislang unbekannten und noch nicht im Grundbuch stehen-

den Neueigentümer verkauft. Das erfuhren die Mieter am 17. Februar im Rathaus durch Stadtrat Jochen Biedermann. Der Bezirk möchte von seinem Vorkaufsrecht oder der Möglichkeit einer »Abwendungserklärung« Gebrauch machen. Dazu läuft die Zeit tatsächlich davon. Beide bezirklichen Maßnahmen müssen bis zum 14. April abgeschlossen sein. Ebenso bedarf es einer

Körperschaft, die bereit ist, den »Halbmond« zu kaufen. Vorzugsweise wird nach einer Genossenschaft gesucht.

Der Bezirk sei bereit, sein Bestes zu tun. Dazu brauche er die »starke Unterstützung« durch die Mieter. In der Leinestraße 8 habe sich gezeigt, wie wichtig Fristen seien. Nachdem das Vorkaufsrecht gescheitert war, meldete sich mit harschen Wor-

ten die Anwaltskanzlei des dortigen Neueigentümers. »Die kämpfen mit harten Bandagen,« stellt ein Mieter fest. Die Vermutung liegt nahe, dass der neue Besitzer des »Halbmondes« »Versteck auf Zeit« spiele. Entsprechend zügig beschloss die gut vorbereitete Mieterversammlung eine Reihe von Aktionen und Maßnahmen.

th

Fortsetzung auf Seite 8

## Die Zeit läuft für Bezirk und Mieter

Neuer Eigentümer des »Halbmondes« spielt Versteck

## Anerkennung für getötete Polizisten

Straßenumbenennung im Rollberg

Zu Ehren und im Gedenken an zwei im Dienst getötete Polizisten, Roland Krüger und Uwe Lieschied, wurden am 27. Februar zwei Strassenabschnitte im Rollbergviertel feierlich umbenannt. Dort arbeiteten beide jahrelang im Abschnitt 55 in der Rollbergstraße.

Das Teilstück der Morusstraße zwischen Werbellin- und Rollbergstraße heißt jetzt Uwe-Lieschied-Straße. Die Kopfstraße zwischen Morusstraße und dem Eingang zur Lessinghöhe wurde in Roland-Krü-

ger-Straße umbenannt. Uwe Lieschied wurde im März 2006 in der Hasenheide erschossen, als er zwei Männer festnehmen wollte, die einer Sexarbeiterin die Handtasche gestohlen hatten. Einer der Männer schoss sofort mit einer Pistole um sich, Uwe Lieschied erlitt einen Kopfschuss, an dessen Folgen er vier Tage später verstarb.

Roland Krüger wurde im April 2003 bei einer Wohnungsstürmung erschossen, als er einen Mann wegen Messerstecherei unter Clan-Mitgliedern festnehmen

wollte. Der Mann feuerte mehrmals auf die Polizisten und traf Roland Krüger am Kopf. Einige Tage danach verstarb er.

Angehörige der beiden Polizisten, Innensenator Andreas Geisel (SPD), Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD), Polizeipräsidentin Barbara Slowik, zahlreiche hochrangige Polizisten und viele Neuköllner Bezirksverordnete nahmen an der Feierlichkeit teil. Es waren über 200 Gäste anwesend. Das Landespolizeiorchester untermalte die

Feierlichkeit musikalisch. Andreas Geisel hob hervor: »Die Strassenumbenennung ist ein starkes Zeichen der Anerkennung.«

Barbara Slowik dankte dem Bezirk und der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln nachdrücklich für den Beschluss zur Strassenumbenennung. »Dies ist ein wichtiges Zeichen der Würdigung der täglichen Arbeit der Polizei.«

Martin Hikel betonte: »Die Polizei schützt uns und unser Grundgesetz und dafür gebührt ihr Dank und Anerkennung.« bs

# Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempe



**Neuköllner Tageblatt**  
Dienstag, 2. 3. 1920  
**Mord und Selbstmord.**  
Gestern morgen 7.30 Uhr erschien in der Wohnung der Frau Holzapfel, Warthestraße 10, der 26jährige Eisenbahnarbeiter Fritz Henke aus der Bergstraße 64 und erklärte der öffnenden Frau H., daß er ihren 31jährigen Sohn Willi sprechen wolle. Frau H. wollte den frühen Besucher nicht in die Wohnung hineinlassen, dieser stieß die Frau beiseite, ging in das Schlafzimmer des jungen Holzapfel, der noch im Bette lag, und feuerte auf diesen mehrere Revolverschüsse ab, die den jungen Mann lebensgefährlich verletzten. Dann richtete Henke die Waffe gegen sich und schoß sich in den Kopf, so daß er tot zusammenbrach. Willi Holzapfel und Henke waren zusammen in der Eisenbahnwerkstatt Tempelhof

beschäftigt und hatten sich dadurch kennen gelernt. Beide haben in letzter Zeit in sträflichem Verkehr gestanden. Aus einem Briefe, den Henke an seine Mutter gerichtet hat, geht hervor, daß er die Tat schon seit längerer Zeit geplant hat. An dem Aufkommen des schwerverletzten Holzapfel wird gezweifelt.

**Neuköllnische Zeitung**  
Dienstag, 2. 3. 1920  
**Eine Kindesleiche** wurde gestern Abend auf dem hiesigen St. Michael-Kirchhof aufgefunden. Dieselbe war in weißes Packpapier und Zeitungspapier eingewickelt und scheint über den Zaun geworfen zu sein.

**Neuköllnische Zeitung**  
Freitag, 5. 3. 1920  
**Einsam gestorben.** Der 52 Jahre alte Schriftsteller Fritz Oswald, der in der Schönstedtstraße 1 für sich allein hauste, wurde

dort gestern tot aufgefunden, nachdem man ihn längere Zeit nicht mehr gesehen hatte. Nach dem Befunde ist er einem Blutsturz erlegen, wahrscheinlich schon vor mehreren Wochen. Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach dem Schauhaus gebracht.

**Neuköllner Tageblatt**  
Donnerstag, 25. 3. 1920  
**Unter der Herrschaft Kapp-Lüttwitz.** Am Sonnabend, den 13. März, durchritten Offiziere die Straßen Berlins und verlasen folgende »Kundmachung«: Die bisherige Reichsregierung hat aufgehört zu sein. Die gesamte Staatsgewalt ist auf den Generallandschaftsdirektor Kapp-Königsberg als Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten übergegangen. Zum militärischen Oberbefehlshaber und Reichswehrminister ist gleichzeitig

vom Reichskanzler der General der Infanterie Freiherr v. Lüttwitz beauftragt worden. Eine neue Regierung der Ordnung, der Freiheit und der Tat wird gebildet.

**Neuköllnische Zeitung**  
Donnerstag, 25. 3. 1920  
**Wieder Ruhe in Groß-Berlin.** Allmählich hören die wilden Schießereien und Tumulte in den Straßen Groß-Berlins auf. Der gestrige Tag verlief verhältnismäßig ruhig. Die Zeitungen waren wieder erschienen, und am Nachmittag tauchten auch die Straßenbahnen langsam wieder auf, beide ein untrügliches Symbol, daß die Verhältnisse wieder in ruhige Bahnen einlenken.

**Neuköllnische Zeitung**  
Dienstag, 30. 3. 1920  
**Der Kampf gegen die Kokainseuche.** Das Landespolizeiamt wendet

sich mit einer Verfügung gegen die volksgefährliche Erscheinung des häufigen Kokaingenußes. Kokain darf lediglich im Kleinhandel in Apotheken abgegeben werden. Große Mengen dieses Mittels kommen von Westen her auf unerlaubte Weise ins Land. Das Landespolizeiamt empfiehlt daher eine strenge Überwachung der Drogerien und Schankwirtschaften; die Inhaber solcher Geschäfte sind für die Verfehlungen ihres Personals verantwortlich zu machen.

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1920 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

## Generalstreik gegen die Diktatur

Kapp-Lüttwitz-Putsch scheitert am entschlossenen Widerstand der Arbeiterschaft

Im März 1920 verfügte die deutsche Regierung, die nach dem Ersten Weltkrieg entstandenen Freikorps aufzulösen, und kam damit einer Forderung des Versailler Vertrags nach. Entschlossen, sich dem zu widersetzen, marschierten am 13. März 1920 Mitglieder des rechtsextremistischen Freikorps »Brigade Ehrhardt« mit schwarz-weiß-roten Fahnen und teilweise mit dem faschistischen Symbol des Hakenkreuzes am Stahlhelm in der Reichshauptstadt Berlin auf. Unter Führung von Reichswehrgeneral Walther von Lüttwitz besetzten sie das Berli-

ner Regierungsviertel und riefen den Reichstagsabgeordneten der Deutschen Volkspartei Wolfgang Kapp zum Reichskanzler aus. Ihr Ziel: Die Beseitigung der Regierung und Zerschlagung der Republik. Da die Reichswehr nicht bereit war, gegen die Putschisten militärisch vorzugehen, floh die Mehrzahl der Minister mit Reichskanzler Gustav Bauer und dem Reichspräsidenten Friedrich Ebert nach Dresden und von dort nach Stuttgart. Bereits am Vormittag des 13. März

**Auf zum Generalstreik!**  
**An alle Arbeiter, Angestellte u. Beamte!**  
**Männer und Frauen!**

Die deutsche Republik ist in Gefahr  
der gesamte Arbeiterchutz ist bedroht

Der Arbeiterchutz ist bedroht. Die deutsche Republik ist in Gefahr. Die Arbeiter müssen sich sofort zur Wehr setzen. Die deutsche Arbeiterbewegung ist aufgefordert, den Generalstreik zu erklären. Die Arbeiter müssen sich sofort zur Wehr setzen. Die deutsche Arbeiterbewegung ist aufgefordert, den Generalstreik zu erklären.

**Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund**  
**Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände**

Für den Inhalt verantwortlich: C. Legien, S. Aufhäuser

Aufruf zum Generalstreik  
Foto: Deutsches historisches Museum

– unmittelbar nach Bekanntwerden der Vorgänge in Berlin – riefen die Gewerkschaften zum Generalstreik auf. Dem schlossen sich auch Angestellte, Teile der werktätigen Landbevölkerung sowie Beamte, Gewerbetreibende und andere demokratische Kräfte an. Eine breite Abwehrfront zur Verteidigung der Republik entstand. Am 15. März war das ganze Land von der größten Streikbewegung seiner Geschichte erfasst. Etwa 12 Millionen Beschäftigte legten die Arbeit nieder.

Fast überall stand die Produktion still und ruhte der Verkehr; nur lebenswichtige Betriebe und Einrichtungen arbeiteten. Entscheidend war jedoch, dass sich auch die Ministerialbürokratie weigerte, den Anordnungen Kapps Folge zu leisten. Vergeblich versuchten die neuen Herren mit Demagogie, Lügenmeldungen und vor allem durch die Anwendung brutaler militärischer Gewalt, die Hunderte Tote und Verletzte forderte, ihre Position zu festigen. Nach fünf Tagen Generalstreik gaben die Putschisten am 17. März 1920 auf. mr



## SPD-Neujahrsempfang

Gute Stimmung im »KUBIUM«

Rund 300 Gäste kamen zum Neujahrsempfang der Neuköllner SPD-Fraktion ins »KUBIUM« in der Teupitzer Straße 39. In fröhlicher und entspannter Atmosphäre konnten sich hier Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft miteinander austauschen.

Als Ehrengäste begrüßten die Fraktionsvorsitzenden Mirjam Blumenthal und Cordula Klein die Bundesfamilienministerin Franziska Giffey, den Innensenator Andreas Geisel und den Fraktionsvorsitzenden der SPD Berlin, Raed Saleh.

Nachdem auch der Geschäftsführer der KUBUS gGmbH Siegfried

Klaßen die Gäste begrüßt und den vielen Ehrenamtlichen für die Organisation der

als nur in engen Bezirks- oder Landesgrenzen. Er nannte als Beispiel die Verlängerung der U7 als

Ausbau der Infrastruktur über Ländergrenzen hinweg.

Franziska Giffey freute sich sichtlich, wieder in Neukölln zu sein. »Wenn ich an Neukölln denke, denke ich an Zuhause«, sagte sie und betonte, wie wichtig ihr die Zeit als Schulstadträtin

und Bezirksbürgermeisterin gewesen sei. Auch in ihrer jetzigen Position arbeite sie dafür, »dass jedes Kind es packt«, denn davon hänge der soziale Zusammenhalt der Gesellschaft ab. Gegenüber Nazis wünscht sie sich Mut zu Intoleranz. Es gebe Dinge, die man eben nicht sagen dürfe.

mr



SPD mit Visionen.

Foto: mr

Veranstaltung gedankt hatte, rief Bezirksbürgermeister Martin Hikel in einer mitreißenden Rede dazu auf, Visionen zu entwickeln für die Stadt der Zukunft. Dazu gehöre, die Vielfalt im Bezirk zu bewahren und dabei für ein friedliches Miteinander zu sorgen. Die wachsende Stadt erfordere es zudem, weiter zu denken

## Leine-Halbmond

Druck machen gegen Ausverkauf

Fortsetzung von Seite 1

Es werden Informationen über die Struktur der Bauweise des Hauses gesammelt, also unter anderem über die Größe und den Schnitt der Wohnungen, ebenso über die Zusammensetzung der Mieter, deren Altersstruktur sowie die Höhe der Mieten.

Diese sind wichtig, um interessierte Genossenschaften mit möglichst exakten Informationen versorgen zu können. Unter anderem zu diesem Zweck sowie für weitere Mobilisierungen meldeten sich für jedes Haus Verantwortliche.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird von einer Arbeitsgruppe vorgenommen. Erste Kontakte zu Medien und zu Politikern bestehen bereits. Sowohl im Kiez wie auch in ganz Berlin soll »starker Druck« ausgeübt werden. Die Grünen und Die Linke stünden bereits auf Seiten der Mieter. Wichtig

sei auch die SPD, deren Finanzsenator über Geld entscheide. Flyer sind in Planung, ebenso werden Plakate zum Aushang angefertigt. Am 15. März findet ein Hoffest im »Halbmond« statt.

Im Wohnblock stiegen schon unter dem vorigen Einzeleigentümer wiederholt die Mieten. Ebenso gab es Auseinandersetzungen um Wärmedämmung und Dachbodensanierung. Eine Mieterin zog 1970 ein und zahlte 175 DM Miete, heute ist es die Hälfte ihrer Rente. Sie will aber auf jeden Fall wohnen bleiben.

»Wir wollen Verdrängung vermeiden. Dieser Block ist als Ikone der Luftbrücke auf fast allen historischen Fotos bekannt. Unsere Häuser sollen nicht zur Ikone des Ausverkaufs unserer Stadt werden.« th

Hoffest am Sonntag, 15. März

## Aus der Bezirksverordnetenversammlung

Neue Milieuschutzgebiete, Karstadt-Diskussionen und Razzien-Streit

Bezirksbürgermeister Martin Hikel nutzte sein »Wort des Bürgermeisters« am Beginn der Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 26. Februar dazu, die Namen der Opfer des Anschlags von Hanau zu verlesen. Anschließend erhoben sich die Bezirksverordneten, um schweigend der Ermordeten zu gedenken.

Gute Nachrichten gab es für Mieter in Britz und im Bereich der Germania-promende. Die Mehrheit von SPD, Grünen und Linken beschloss, hier Milieuschutzgebiete einzurichten. Damit

werden aufwändige Modernisierungen wie der Einbau von teuren Bädern oder Zweitbalkonen untersagt. Das Bezirksamt kann außerdem das Vorkaufsrecht zugunsten Dritter ausüben und da-

mit Hausverkäufe an Spekulanten verhindern.

Über eine ärgerliche Entwicklung am U-Bahnhof Rudow berichtete Martin Hikel im Rahmen der mündlichen Anfragen. Die BVG hatte zugesagt, einen zusätzlichen Busaufstellbereich in der Neuköllner Straße zu finanzieren. Der wird dringend gebraucht, um ein Verkehrschaos zu verhindern, wenn nach Eröffnung des BER die Busse dort im Minutentakt abfahren. Inzwischen hat die BVG diese Zusage allerdings zurückgezogen. Unverantwortlich findet es Hikel, dass der Bezirk für dieses Versäumnis jetzt nicht nur finanziell, sondern auch planerisch aufkommen soll. In der Hoffnung, doch noch eine Lösung zu finden und das Projekt zumindest dem Grunde

nach nicht zu gefährden, wurden die notwendigen Baumfällungen bereits jetzt vorgenommen. Ansonsten hofft das Bezirksamt, dass der Senat ein Machtwort spricht.

Der Dauerbrenner Karstadt war auch in dieser Sitzung wieder Thema. In der ausführlichen Debatte wurden die bereits bekannten Argumente ausgetauscht. Die Linke ist grundsätzlich gegen eine Veränderung. Marlis Fuhrmann lobte die Bescheidenheit des Gebäudes im Vergleich zur »Großmannssucht« der neuen Pläne. CDU und FDP unterstützen den Investor. CDU-Fraktionsvorsitzender Gerrit Kringel unterstellte der Linken Angst vor Veränderung und empfahl ihnen, nicht immer zu behaupten, für alle Neuköllner zu sprechen. Viele

seien sehr angetan von den Plänen. Die Grünen wollen erst einmal konkretere Pläne sehen, bevor sie entscheiden, wie sie damit umgehen. Und sie wollen eine echte Beteiligung der Bevölkerung. Die SPD sieht die Pläne vorwiegend positiv. Peter Scharmberg rief BVV und Bezirksamt dazu auf, intensiv daran mitzuarbeiten, damit am Hermannplatz etwas Vernünftiges entstehe.

Bei der Diskussion um zwei Anfragen zu Überprüfungen von Neuköllner Geschäften wurde der Boden der sachlichen Argumentation weitgehend verlassen. Bezirksbürgermeister Hikel hatte in seiner Antwort erklärt, dass die Auswahl der Geschäfte nicht willkürlich sei, sondern auf Grundlage von Erkenntnissen der Polizei erfolge. 2019

wurden stadtweit bei 382 Einsätzen 972 Straftaten und nahezu 6.000 Ordnungswidrigkeiten zur Anzeige gebracht. Bei der Verfolgung krimineller Delikte würde dabei auch keineswegs nach deutscher oder nichtdeutscher Herkunftssprache entschieden. Ahmed Abed (Linke) hält diese »Razzien« trotzdem für rassistisch und behauptete, sie hätten den Boden bereitet für die Morde in Hanau. Daraus schloss Anne Zielisch (fraktionslos/AfD) messerscharf: »Da, wo viele Geflüchtete leben, ist auch der Widerstand und die Zahl der rechten Gewaltakte am größten.«

Da es die BVV bei dieser Art der Diskussionen nicht schafft, alle Themen zeitnah abzuarbeiten, findet am 9. März wieder einmal eine Sonder-BVV statt. mr

## Umsetzung des Mobilitätsgesetzes hinkt

Verkehrswende lässt in vielen Bezirken auf sich warten

Erfreulich: In Berlin steigt seit 2001 der Radverkehr um 53 Prozent. Ärgerlich: Unsere Straßen sind zu wenig darauf ausgerichtet, jedem Verkehrsteilnehmer gleichrangig seinen dafür notwendigen Raum zu geben. 70 Jahre lang hat die hiesige Verkehrspolitik dem individuellen Autoverkehr Vorrang eingeräumt. Das seit 16 Monaten existierende Berliner Mobilitätsgesetz soll erstmals dem Fuß-, Rad- und öffentlichen Personennahverkehr deutlich mehr Priorität verschaffen.

Ein auch von der Verkehrssenatorin Regine Günther verkündetes Leitbild für Berlin ist die »Vision Zero«. Das heißt: keine Verkehrstoten mehr. Dennoch stieg 2019 die Zahl der

Verkehrsunfälle zum Vorjahr wieder um zwei Prozent, und seit Anfang des Jahres sind bereits 13 Verkehrstote zu

Mobilitätsgesetzes können wir bislang nur als unzureichend bezeichnen.« Roland Stimpel vom »FUSS e. V.«, der



SPUR der Radler.

Foto: rr

beklagen. Darunter sind fünf Radfahrer und drei Fußgänger.

Der »Allgemeine Deutsche Fahrradclub« (ADFC) beklagt aus der Sicht der Radfahrer: »Die Umsetzung des

die Interessen der Fußgänger vertritt, ergänzt: »Auf den Straßen ist davon noch wenig zu sehen.« Letztlich muss auch die Verkehrssenatorin eingestehen, dass Berlin immer noch »am

Anfang der Verkehrswende steht«. Ragnild Sørensen, Sprecherin des Vereins »Changing Cities«, warf dem Senat vor, ihm fehle die Bereitschaft, klare Zuständigkeiten und eindeutige Ziele zu formulieren.

Und wie setzen die Bezirke das neue Gesetz um? Sehr unterschiedlich. Während Friedrichshain-Kreuzberg, Neukölln und Steglitz-Zehlendorf aus Sicht des Senats schon erfolgreich bei der Neuverteilung des begrenzten Straßenraumes (mehr Platz für Radfahrer, weniger für Autofahrer) sind, hinken die anderen Bezirke hinterher. Viel scheitert schlicht am ewigen Zuständigkeits-Ping-Pong zwischen Bezirken und Senat und dem leidigen, aber hausgemachten

Verwaltungsdauerproblem: Personal- und Kompetenzmangel.

Berlin wird bereits für seine Verkehrspolitik gelobt und Neukölln will sich zum fahrradfreundlichsten Bezirk machen. Umgesetzt wurden und werden dabei leider noch Planungen, die oft jahrealt sind, also weit vor dem Mobilitätsgesetz entstanden. Das verzögert oder verwässert so manche Umgestaltung, sehr zum Leidwesen von »ADFC«, »FUSS e. V.«, »Fahrradfreundliches Neukölln« und »Changing Cities«. Die würden sich gern mehr aktiv in die Gestaltung und Umsetzung des Mobilitätsgesetzes einbringen, beklagen den Apparat und verzweifeln an der Struktur der Berliner Verwaltungen. rr

## Pfusch macht Riesenpfützen

Mulden am Weigandufer kapitulieren schon vor einem Landregen

Nach dem etwas länger andauernden Regen im Februar stand das Weigandufer unter Wasser. Die am tiefsten gelegene der neuen Mulden lief über und blockierte den Gehweg. Für Kleinkinder und Rollstuhlfahrer ist die rund 30 Zentimeter tiefe, mit Wasser überfüllte, nicht mehr erkennbare Mulde nicht ungefährlich.

Die Muldenanlage wurde im letzten Jahr durch das Bezirksamt Neukölln im Rahmen einer 1,5 Millionen Euro teuren Sanierung neu angelegt. Vor der Sanierung versickerte das Regenwasser im unbefestigten Uferweg und im dichtbewachsenen Grünstreifen. Es gab mitunter Pfützen auf dem Uferweg. Nach Rodung des Grünstreifens und Erweiterung und Versiegelung des Uferwegs musste das Bezirksamt Sickermulden anlegen, damit das von der neu versiegelten

Fläche ablaufende Regenwasser nicht in die Kanalisation gelangen kann. Die Mulden sollen das Regenwasser eines nur alle fünf Jahre stattfindenden Starkregenereignisses fassen können. Das Weigandufer sollte für den Klimawandel gewappnet sein.

In den letzten Wochen war die Mulde aber schon mehrfach randvoll. Der Regen, der nun zur Überschwemmung führte, war auch kein Starkregen, sondern lediglich ein etwa acht Stunden anhaltender, leichter Dauerregen.

Bereits im Juli 2018 wiesen Anwohner das Straßen- und Grünflächenamt (SGA) per Email auf die falsche Bauweise hin. Die knappe Antwort des SGA damals war: »Die Ausführungsplanung und die Ausführung sind korrekt.«

Offenbar wurde die Steigung des Weigandufers nicht berücksichtigt.

Das Regenwasser läuft in den Gruben hangabwärts und staut sich am tiefergelegenen Ende der Mulden auf. Bei stärkerem Regen laufen die Mulden an dieser Stelle



ÜBERLAUFENDER Neubau.

Foto: pm

über, obwohl sie noch gar nicht ganz gefüllt sind. Das übergelaufene Wasser sammelt sich am tiefsten gelegenen Punkt des Weigandufers und bildet eine Riesenpfütze. Die Entleerungszeit der

Mulden soll nicht mehr als 13 Stunden betragen. Aber noch am Montag, 24 Stunden später, war die Pfütze immer noch nicht vollständig verschwunden.

Die Neupflanzungen in der Mulde werden wohl aufgrund der andauernden Staunässe eingehen. Bei echtem Starkregen würde der Wasserpegel noch höher steigen. Regenwasser

könnte in die Kanalisation oder den Kanal laufen – was unter keinen Umständen passieren sollte. Nachdem sich das Straßen- und Grünflächenamt bereits mit dem misslungenen Umbau der Innstraße zur fahrradgerechten Straße zum Gespött gemacht hat, ist dies die zweite Fehlplanung innerhalb weniger Jahre.

Anwohner liefen letztes Jahr erfolglos Sturm gegen die Sanierung. Das alte Grün schirmte sie beim Spaziergehen vom Verkehr ab und erzeugte ein Gefühl von Natur. Außerdem sahen sie den Weg aus Gründen der Ökologie, wegen günstiger klimatischer Effekte und als Lebensraum für verschiedene Tier- und Vogelarten als erhaltenswert an. Im Berliner Umweltatlas war der Uferweg mit dem Grünstreifen als besonders schützenswert eingestuft gewesen. pm



## Schläge statt Blumen

Statistiken zeigen das erschreckende Ausmaß machistischer Gewalt

Weltweit wird jede dritte Frau im Laufe ihres Lebens zum Opfer von Gewalt, meist machistischer Gewalt. Jede dritte Frau – das sind eine Milliarde Frauen, die Unsägliches ertragen müssen, geschlagen, misshandelt oder vergewaltigt werden. Sexuelle Belästigung ist nicht in die Rechnung eingeschlossen.

In der überwiegenden Zahl sind es Männer, von denen diese Gewalt ausgeht (75 Prozent). Bildung, Einkommen, Alter und Religionszugehörigkeit sind dabei vollkommen bedeutungslos. Häufig sind es zudem Beziehungstaten. Im Jahr 2018 wurden laut BKA insgesamt 140.755 Menschen in Deutschland Opfer von Partnerschaftsgewalt (davon in Neukölln 1.425 Fälle) – vier von fünf Opfern waren weiblich. Speziell bei sexueller Nötigung und Übergriffen sowie Vergewaltigungen fällt ein starker Geschlechtertrend auf. Bei diesen Taten lag der Frauenanteil unter den Opfern bei 98,4 Prozent. Au-

ßerdem gab es 2018 in Deutschland insgesamt 122 Femizide, das heißt gezielte Tötungen von Frauen.

Um auf diese katastrophalen Missstände aufmerksam zu machen, versammelten sich Menschen, hauptsächlich Frauen, in Berlin und auf der ganzen Welt zwischen dem Valentinstag am 14. Februar und dem Weltfrauentag am 8. März unter dem Motto »One Billion Rising« zu Tanz-Flashmobs. Auch in Neukölln trafen sich Mädchen- und Frauenprojekte am 14. Februar vor dem Rathaus, um anschließend gemeinsam zur Demo am Brandenburger Tor zu fahren.

Solche und andere Aktionen fordern einen gesellschaftlichen Um-

bruch – zurecht. Es gibt einen Grund, warum Frauen so viel häufiger Opfer von Gewalt werden: struktureller Sexismus. Männer, die zu Gewalt greifen, um Macht

leichten Opfern werden. Und soziale Umfelder, die die Augen verschließen, anstatt zu handeln. Es braucht eine konsequente Gleichstellung der Geschlechter.



zu demonstrieren. Männer, die Frauen als minderwertig betrachten. Frauen, die sich selbst als minderwertig betrachten und damit zu

Bis dahin benötigt es vor allem Schutzräume und Anlaufpunkte für Frauen und Menschen im Allgemeinen, die Gewalt erfahren haben.

Auch in Neukölln gibt es dafür diverse engagierte Initiativen, die Menschen helfen. So haben sich zum Beispiel Gewerbetreibende auf der Sonnenallee kürzlich unter dem Namen »Sicherheit – Geborgenheit – Neukölln« zusammengeschlossen, um Menschen, die sich auf der Straße bedroht fühlen, mit einem Sticker im Schaufenster zu signalisieren, dass sie in ihrem Laden Schutz suchen können. Wer ein offenes Ohr und Beratung braucht, kann sich zudem in 17 Sprachen kostenlos und vertraulich rund um die Uhr an das Hilfefon »Gewalt gegen Frauen« unter der 08000 116 016 wenden. Einen guten Überblick über Neuköllner Antengewaltprojekte, Zufluchtswohnungen und Beratungsstellen wie zum Beispiel das »Frauen-NachtCafé« in der Marreschstraße 14 bietet der »Wegweiser Neukölln: Frau Familie Beruf«. Er ist online einsehbar sowie in bezirklichen Einrichtungen kostenfrei erhältlich. at

## »Ciocia Basia«: die Tante, die hilft

Unterstützung bei ungewollter Schwangerschaft

Das Telefon klingelt ungefähr dreimal am Tag, am anderen Ende der Leitung die Frage: »Könnt ihr mir helfen?« »Ciocia Basia« ist polnisch und heißt auf deutsch »Tante Barbara«. Dahinter verbirgt sich ein informelles Netzwerk aus Freiwilligen aus ganz Berlin, davon viele auch aus Neukölln, das ungewollt Schwangeren vor allem aus Polen, aber auch europaweit, Unterstützung bietet.

Bis 1993 galt in Polen ein Recht auf Abtreibung, seither haben sich die Gesetze verschärft. Heute hat Polen eines der strengsten Abtreibungsgesetze in Europa. Schwangerschaftsabbrüche sind strikt reguliert, nur wenn das Leben

der schwangeren Person in Gefahr ist, wenn die Schwangerschaft Folge einer Straftat ist oder der Fötus genetische Schäden hat, darf sie durchgeführt werden. In der Praxis jedoch erlaubt eine Gewissensklausel Ärzten, selbst den gesetzlich legitimierte Abbruch zu verweigern oder auch nur eine Beratung zu geben.

»Ciocia Basia« wurde 2015 im Zuge der Verschärfungen des ohnehin schon strengen Gesetzes gegründet. Denn trotz Verboten finden Abtreibungen statt, aber unter sehr unsicheren Bedingungen. Die allesamt freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen ungewollt Schwangeren,

nach Berlin zu kommen, um hier einen sicheren und straffreien Abbruch vornehmen zu können. Ihr Credo ist, dass jeder Mensch das Recht haben muss, selbst über seinen Körper bestimmen zu können. Dazu gehört auch das Recht auf Abtreibung.

Schwangere jeden Alters und aus unterschiedlichen sozialen Situationen nehmen Kontakt per Mail, Facebook oder Telefon auf. Dann wird organisiert, wie sie nach Deutschland kommen sowie für Unterkunft, Dolmetscher\*in und Beratungsgespräche gesorgt. Wenn nötig, werden alle Kosten übernommen. Die Gründe für einen

Abbruch sind vielfältig. Mütter, die sich nicht um ein weiteres Kind sorgen können, Menschen in schlimmen Beziehungen sowie solche, die einen anderen Lebensentwurf haben, als gerade ein Kind zu bekommen. Für die Gruppe sind die Gründe aber nicht wichtig, wichtig ist die Unterstützung, die sie geben kann.

»Ciocia Basia« finanziert sich ausschließlich über Spendengelder. In Zusammenarbeit mit »Women Help Women« werden im frühen Stadium der Schwangerschaft Abtreibungspillen sowie auch Verhütungspillen per Post verschickt, denn auch die sexuelle Aufklärung versucht der pol-

nische Staat dramatisch einzuschränken.

Im Dezember 2019 wurde das europaweite Netzwerk »Abortion without Borders« gegründet, mit Gruppen aus Großbritannien, Polen, den Niederlanden, Deutschland und weiteren Ländern, um besser grenzübergreifend Hilfe anbieten zu können. Denn alle sind sich einig, dass die eigene persönliche Entscheidung über den Körper ein Grundrecht ist, das es zu verteidigen gilt. »Mein Körper – meine Entscheidung.«  
jr  
Telefonisch immer erreichbar unter: 0152 10385680; Email: ciocia.basia@riseup.net; facebook: ciociabasiaberlin

## Grooves aus der stehenden Luftsäule

Neue Klang- und Atemerfahrungen mit dem Didgeridoo

Für manche ist das Didgeridoo, das mehr oder weniger krumme Holzrohr der australischen Aborigines, ein nettes bis nervendes Instrument, das mit konstantem Tröten allenfalls exotische Klangeffekte setzt. Doch wer sich mit der Kunst es zu spielen ein wenig beschäftigt, ist schnell fasziniert.

Das Spektrum der Ausdrucksmöglichkeiten, vom ersten klaren Grundton – jedes Didgeridoo hat je nach innerer Höhlung und Material seinen eigenen – über die verschiedenen per Obertöne und Stimmte erzeugbaren Sounds bis hin zu abgefahrenen perkussiven Rhythmen, ist enorm. Ein paar Voraussetzungen braucht es natürlich, dem Rohr Leben einzuhauchen: Um dem »Didge« den typischen tiefen reinen Grundton zu entlocken, muss mit locker flatternden, nicht zu

lockeren, nicht zu gespannten Lippen hineingeblasen und die Ausprobieren gleichzeitigen Singens oder Juchzens lassen sich

und das Instrument effektiv einzusetzen, ist die gar nicht so geheimnisvolle Zirkularatmung allerdings zu verstehen und zu verinnerlichen: In dem kurzen Moment, in dem nicht mehr ausgeatmet wird, sondern nur die im Mund gebildete Restluft per Zunge, Schlund und Wangen nachgeblasen werden kann, gilt es, durch die Nase Luft zu holen. Manche lernen's nie.



MARC bläst durch Mark und Bein. Foto: Danuela Incoronato

im Instrument stehende Luftsäule in Schwingung gebracht werden. Der richtige Ansatz am Mundstück und die Bildung der eigenen »zweiten Lippe« findet sich. Mit Zungen- und Gaumenvariationen und

früh spannende Effekte erzielen. Pflur- und trompetige Töne sollten nicht entmutigen, einfach weiter auf den Körper und das Didgeridoo hören.

Um länger als ein paar Sekunden zu spielen

Marc Mieth, ausgebildeter Körperpsychotherapeut und einer der erfahrensten Didgeridoo-Profis und -Lehrer spielt nicht nur in diversen Gruppen und begleitet unterschiedlichste (vor allem Tanz-) Veranstaltungen, er hat

im Erdgeschoss der Donaustraße auch einen Unterrichtsraum, in dem er allen Interessierten in Workshops (ab drei Personen) mit praktischen Übungen nicht nur die Basics des Spiels vermittelt, sondern bei der Stange Bleibende auch mit guten Tricks lehrt, lauter, schneller, deutlicher, druckvoller, grooviger und dabei trotzdem entspannt zu spielen. Natürlich bietet er auch eine imposante Auswahl der auch dekorativen Hörnerpfeifen zum Kauf an – verrät aber, dass sich schon aus einfachen Plastikrohren aus dem Baumarkt imposant klingende Aero-sole basteln lassen.

Also warum nicht mal ran ans Rohr und locker überblasen?!

hlb

Berlin Didgeridoo, Marc Mieth, Donaustr. 114, Tel. 0163 / 629 52 55, [info@didgeridoo-berlin.com](mailto:info@didgeridoo-berlin.com)

## Adoptieren, nicht kaufen

Verein mit Liebe für vier Pfoten

Neukölln hat einen neuen Tierschutzverein, der sich unter anderem um die Vermittlung von Hunden und Katzen aus Rumänien kümmert, sowie Kastrations- und Aufklärungskampagnen direkt vor Ort organisiert. Viele der Tiere kommen aus dem Partnerheim »Helping Animals Romania«, das sich in der Nähe von Bukarest befindet. CATDOG e.V. ist dieses Jahr im Januar gegründet worden und hat sich darauf spezialisiert, älteren, aber auch jungen Hunden aus Rumänien ein neues Zuhause in Berlin zu geben. »Unser Fokus liegt bei Langzeitinsassen«, sagt Gründerin Julia Spillner bei einem persönlichen Gespräch.

Die Idee eines Tierschutzvereins in Berlin bewog Julia seit ein-

halb Jahren. Durch ihre mehrjährige Kooperation mit »Helping Animals Romania« und die strikten Auflagen für den Import ausländischer Tiere, die zur Adoption in Berlin freigegeben sind, war es für sie unabdingbar, einen eigenen Verein in die Hauptstadt zu bringen. Nach erfolgreicher Gründung können nun deutsche Fördergelder beantragt werden, und außerdem ergibt sich ein Spielraum für neue, optimierte Strukturen im Rahmen des Tierschutzes.

CATDOGS Mitglieder zeichnen sich durch ihre Vielfältigkeit aus. Personen aus Tiermedizin und -pflege treffen hier auf Kreative aus anderen Bereichen,

die allesamt ihre Ideen in den Prozess einbringen können mit dem gemeinsamen Ziel eines



JULIA SPILLNER

Foto: Frederike van der Straeten

jungen, dynamischen und nicht missionarischen Tierschutzes. »Wir zeigen nicht mit

dem Finger auf Leute mit Zuchthunden, sondern liefern Denkanstöße. Tierschutz muss nicht immer radikal sein«, so Julia.

Für die Zukunft arbeitet der Vorstand an einem »Open Shelter« in Brandenburg, also einem offenen Auffangheim zur Sozialisierung von Straßenhunden. Hier sollen nicht hunderte Vierbeiner auf engem Raum leben, sondern ein kleines Kontingent, so dass sich alle frei bewegen können.

CATDOG e.V. ist händierend auf der Suche nach Pflegegebern. Interessenten können sich

jederzeit bewerben und einen Selbstauskunftsbogen ausfüllen, um sich mit den Aufgaben

vertraut zu machen. In einem gemeinsamen Gespräch mit einem Vereinsmitglied kann danach sichergestellt werden, dass Pflegepersonen und -familien gut vorbereitet sind.

Abgesehen davon nimmt CATDOG immer gern engagierte Menschen auf. Das oberste Gebot für den Vorstand ist die absolute Transparenz über Prozesse und Finanzen, sodass alle Mitglieder jederzeit informiert sind. Natürlich freuen sich Julia und ihre Mitstreiter am allermeisten auf liebe Menschen, die einem neuen Freund ein schönes Zuhause geben möchten.

me

CATDOG e.V. Mehr Informationen zum Verein und Kontaktmöglichkeit auf [www.catdogev.com](http://www.catdogev.com).



## Austern statt Analogkäse

»Shed« - Trendgastronomie in altvertrauten Räumen

Einige schmerzliche gastronomische Verluste altgedienter Institutionen hatte der Reuterkiez in den letzten Monaten zu verzeichnen. Auf der Pannierstraße klemmte Wirt Peter die stets gut durchspülten Zapfhähne seines »Dunmore Cave Pub« ab, das »Julini« stellte seine kreative, alpin beeinflusste Rustikalküche ein, das über die Jahrzehnte etwas abgenutzte »La Musica« mit seiner günstigen, hipsterfreien, familienfreundlichen Cucina schloss. Im prächtigen Altbau auf der Friedel-Ecke Weserstraße lief die Pacht für die feinen katalanischen Tapas des »Txokoa« und die griechischen Meze für »Blaue Tische« aus und auch den geräumigen italienischen Imbiss »Pizza a Pezzi« gibt es am Reuterplatz nicht mehr.

In den Eckräumen des »La Musica« haben sich die Macher des Hotspots für neapolitanisch gebackene Hanfteigfladen, des »W Pizza« am Weigandufer, ein paar Ecken weiter, seit Januar ein neues zusätzliches Domizil geschaffen – als selbstdefinierte »Nachbarschafts-Weinbar mit Essen«. Im Januar 2020 haben die Besitzer Darius Suski und Łukasz Sołowiej ihr »Shed«, englisch für Stall oder Schuppen, eröffnet. Unscheinbar von außen, in sparsamem, graubetonen

Bistrostil, jedoch nicht ungemütlich eingerichtet. Statt mit Bildern mit einigen Wandteppichen sowie getrockneten Gräsern und Zweigen ist alles dezent ländlich dekoriert. Naturweine, Pet Nats (in der Flasche durchgegorene, trockene Naturperlweine), Champagner und mehr sprechen wohl eher einkunftsstärkere neue Nachbarn an. Doch die kenntnisreiche Weinauswahl (das offene Achtel allerdings für mindestens 4,50 Euro), der freundliche Service, die reduzierte, unaufgeregte Einrichtung und die sechs gezapften Biere (darunter Ducksteiner,

die Flasche für Entdeckungs-, Beratungs- und Spendierfreudige parat. Dass Lambrusco längst keine süß-billige Prickelbrause mehr ist, lässt sich hier eindrucksvoll lernen. Für den jeweiligen Hunger oder das kulinarische Tête-à-tête gibt es Austern, saftig-mürbes Pastrami im Brioche-Sandwich, Raclettekäse auf Sauerteigbrot, gegrillten Oktopus, »dry aged« Tafelspitz oder deftige Wurst- und Käsebreter. Das »Shed« zeugt, wie schon diverse jüngere neue Weinbars in Nordneukölln, vom neuen Weininteresse und den kulinarischen Vorlieben



PASTRAMI mit Lambrusco.

Foto: hlb

belgisches Grimberger oder italienisches Poretti Lager) sind nicht 08/15. Je über gut 20 rote und weiße Weine aus Frankreich, Spanien, Italien, Südafrika, Österreich, Deutschland und auch Kroatien und Rumänien hält die Karte ab 25 Euro

der heutigen Gastronomiegeneration vor und hinter dem Tresen, unkompliziert, jedoch mit Anspruch und Produktbewusstsein. hlb  
Shed Wine Bar + Food,  
Pannierstr. 24, Mi – Sa  
18:00 – 0:00 Uhr, Instagram: Shed\_berlin 47

**Fritz bringt Neukölln in den Bundestag**

SPD

[www.fritz-felgentreu.de](http://www.fritz-felgentreu.de)

**Landsmann** Internationale Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin  
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: [mario.landsmann@gmx.de](mailto:mario.landsmann@gmx.de)  
Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

**BEGUR** cuina catalana

Weigandufer 36, 12059 Di-Sa: 18.00 bis 23.00 Web: [www.begur.berlin](http://www.begur.berlin)  
Tel.: 030 68 08 26 26

**STOPPT BIERVERSUCHE**

Ω-Bar • Alaskabar •  
Bar an der Hermannstraße •  
Bar Babette • Café Blume •  
Café Rix • Froschkönig •  
Goldammer • Herr Lindemann •  
Lange Nacht • Liesl • Linden-Garten •  
Prachtwerk • Sandmann • Schillingbar •  
Stammtisch • Tisk • Twinpigs •  
Valentin Stüberl

WEINLADEN & WEINSEMINARE

**DAS SCHWARZE GLAS**

**FRANZÖSISCHE WEINE**  
aus biologischem und biodynamischem Anbau

**WEINSEMINAR**  
Freitag 13.03.2020 und  
17.04.2020 jeweils um 20:00  
Kostenbeitrag 25 Euro  
Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung  
GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.  
S-/U-Bahn Hermannstr.  
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln  
030 / 5471 5000

das-schwarze-glas.de

## Ein Busfahrer macht Kneipenzirkus

Die »Bergklausen« hält die Nachbarschaft zusammen

Otto, der Inhaber der »Bergklausen« in der Boddinstraße, raucht entspannt eine Zigarette und erzählt, wie er als Busfahrer dazu kam, seine vorherige Stammkneipe vor fünf Jahren zu übernehmen. »Es gab keinen Nachfolger. Damit es hier weitergeht, bin ich eingestiegen.« Dieser Schritt wird ihm gedankt. Tagsüber kommen die älteren Gäste, einer ist bereits neunzig Jahre »jung«, andere etwas »jünger«, alle sind Neuköllner Urgesteine aus der Nachbarschaft. Abends kommen die »jungen hippen Leute«, die die urige »Zirkusatmosphäre« lieben.

Zuvor hat Otto als Busfahrer auf Tourneen für

prominente Musiker gearbeitet. Anfang Februar überreichten ihm zwei Musiker des »Max Raabe und sein Palastorchester« ein anerkennendes Foto mit Widmung des Orchesterchefs. Er ist auch mit »Modern Talking« und Gitta Haenning bekannt, um nur einige weitere zu nennen. Wenn er sechs Tage mit ihnen auf Tournee war, hatte er einen Zugang als Backstagegast und lernte auch die Familien kennen. Als erfahrener Busfahrer hat er »die Ruhe weg«,

»Das ist eine sehr gute Schule. In der Kneipe müssen wir natürlich auf den Alkoholkonsum achten. Rauswerfen mussten wir bislang



OTTO und das Palastorchester.

Foto: th

noch niemanden.« Die Wirtin Karin, schon im Rentenalter, gut be-

kannt bei den Stammgästen, beschäftigt er weiter. Abends kellnert eine Frau, »die auch mal etwas resolut werden kann«. Die günstigen Bierpreise wird er zum März leicht anheben, »doch der Korn bleibt bei einem Euro. Der wird hier gern getrunken und ich bin es meinen Stammgästen schuldig«. Zwischen 18 und 21 Uhr entsteht ein »Besucherloch«, die älteren gehen, bevor die jüngeren Gäste kommen. Alle sind davon begeistert, dass Otto eine »Erinnerungsecke« mit Fotos pflegt. Es zeigt Motive des Zirkusdompteurs Heppner. Der hat mit Raubtieren und Elefanten gearbei-

tet, während seine Frau die »Bergklausen« betrieb und Otto als Stammgast zur Entspannung vom Busfahren kam.

Die Sorgen seiner Gäste bekommt er mit: »Sie haben alle Angst um ihre Wohnung. Es wird viel in Eigentum umgewandelt. Sonstige Mieten können sich hier oft nur Wohngemeinschaften leisten.« Zum Jahresende steht für ihn eine Neuverhandlung des Mietpreises für die »Bergklausen« an. Der Ausgang ist offen.

th  
Bergklausen am Rathaus,  
Boddinstraße 64. Neu-  
kölln, U7 Rathaus Neu-  
kölln

51

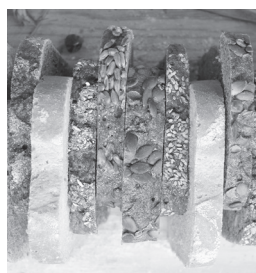
## »endorphina«

Liebe zur Backkunst wird belohnt

Katharina Rottmann, Eigentümerin der Bäckerei »endorphina« konnte es nicht fassen, als ihr mitgeteilt wurde, dass ihr Betrieb den ersten Preis für den besten Ausbildungsbetrieb in Deutschland erhalten hat. Das geschah im vergangenen Dezember.

Verdient ist dieser Preis, denn Rottmann zählt bei ihren etwa 25 Mitarbeitern, davon sind fünf Auszubildende, auf Engagement für die in Manufaktur hergestellten Backwaren. Wie sie das erreicht, ist sicherlich ihrer Persönlichkeit geschuldet. Ein schönes Beispiel ist das Preisgeld, das sie gewonnen hat: Es wurde zu gleichen Teilen auf die Backkünstler

aufgeteilt. Es ist das erste Weihnachtsgeld, das sie ihnen zahlen konnte. Die Mitarbeiter kommen aus allen Generationen, verschiedenen Nationalitäten und sexuellen Ausrichtungen.



Das einzige, das Katharina erwartet, ist die Liebe zur Backkunst.

Das Ergebnis ihrer Personalarbeit kommt dem Kunden zu Gute.

Unschlagbar sind die Scones, die ein Renner sind. Gute Sauerteigbrote sind ein weiterer Kundenliebling. Bei den Brötchen sind die »Seelen« so gut oder besser als die schwäbischen. Da im Betrieb alle Backwaren unter der Vermeidung von Maschinen von Hand hergestellt werden, können individuelle Kundenwünsche berücksichtigt werden. Der aromatische Geschmack der Brote entsteht durch eine lange Teigführung, den Verzicht auf Backmittel und den natürlichen Sauerteig.

Nachhaltigkeit und einwandfreie Rohstoffe gewährleisten Biogenuss vom Feinsten.  
Elsenstr. 52

ro  
19

## Enzo

Ristorante & Pizzeria



Erkstraße 10  
Montag bis Samstag 12:00 bis 0:00 Uhr  
Tel.: 030 68 08 79 46

## Die WollLust

Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.

MITTENWALDER STRASSE 49  
10961 BERLIN  
WWW.WOLLUST-BERLIN.DE

Dienstag bis Freitag 11 bis 19 Uhr  
Samstag 11 bis 17 Uhr

Es finden regelmäßig Strickkurse und Workshops statt.

KOMAG  
BERLIN  
BRANDENBURG

PRINT & DESIGN • (030) 61 69 68-0 • info@komag.de





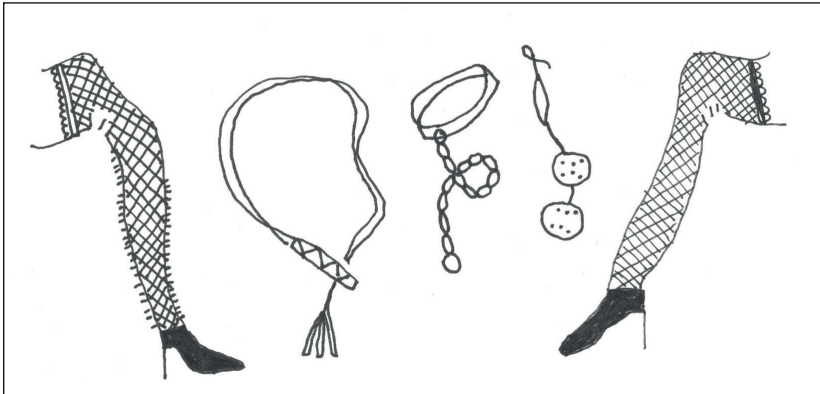
## Schön und sexy

Angebote für besondere Stunden

Wer für intime Treffen oder auch laszive Events ein besonders ansprechendes Outfit sucht, wird in Neukölln schnell fündig. In die Suchmaschine braucht man nur »Sexshops in Neukölln« einzugeben. Nahezu alle renommierten Geschäfte

eine Filiale. Die in Flensburg basierende Kette ist vor allem als Versandhaus bekannt. Online wie in der Filiale finden sich alle erotischen Artikel. Es überwiegt im Kleidungsbereich das Angebot für Frauen, die gerne für intime Stun-

lack, Latex und Leder sind in ausgefallenen Kreationen erhältlich. Eventräume bieten Möglichkeiten zu außergewöhnlichen Erlebnissen. Die Boutique ist sehr gut mit der Szene vernetzt und bekannt für anspruchsvolle Fo-



sind vertreten. Neben nützlichen Toys und Gels gibt es eine breite Palette von aufregenden Textilien. In manchen Läden überwiegt das Angebot für Frauen, doch auch Männer werden fündig. Fetischartikel gibt es darunter reichlich.

Bundesweit bekannt ist der auf BDSM spezialisierte »Fetischhof Berlin«. Kleidung, Toys und Möbel von hoher Qualität sind erhältlich, im Geschäft und im Versand. Für Bestellungen kann man sich telefonisch beraten lassen. Gourmets des besonderen erotischen Genusses sollten sich nicht entgehen lassen, zu einem der regelmäßigen Events zu kommen.

»ORION« betreibt in den Gropiuspassagen

den ein verführerisches Outfit tragen, Männer können auch zufrieden sein.

Komplett sortiert für alle Gelegenheiten ist die Niederlassung von »LSD Love Sex Dreams«, wo man wirklich ins Träumen kommen kann. Das Angebot für alle Geschlechter ist ausgewogen. Ein starker Schwerpunkt liegt auf Dessous und Fetischartikeln und die nötigen Utensilien für schönen und sicheren Sex nebst einem Vorrat an allen wichtigen Magazinen und Buchpublikationen. Die Boutique »hautnah« in der Charlottenburger Uhlandstraße darf nicht unerwähnt bleiben. Auf drei Etagen gibt es »x-zentrische fashion« vom Feinsten.

toshootings. Männer finden hier ebenso wie Frauen, was sie für spezielle Anlässe oder für den täglichen Gebrauch suchen.

*th*  
*www.fetischhof.de, Kirchhofstraße 44*

**ORION Neukölln**, Gropius Passagen, Johannisthaler Chaussee 300, *www.orion.de*

**LSD Center**, Britzer Damm 115, *sexshopberlin.com/lsd-britzer-damm*

**Boutique Hautnah**, Uhlandstr. 170 *www.hautnahberlin.de*  
*Alle Geschäfte sind geschmackvoll eingerichtet. Die Kundschaft wird fachlich sehr gut beraten.*

**Schillers** 

**Café - Kulturkneipe**  
Schillerpromenade 26  
täglich 14-24+ Uhr  
**Billard + Darts, Konzerte**  
E-Mail: [w.schwiebach@web.de](mailto:w.schwiebach@web.de)  
[www.facebook.com/kulturkneipe-schillers](http://www.facebook.com/kulturkneipe-schillers)

## Zeit schenken - Schülern helfen



**Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!**

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg  
[schuelerhilfe@morus14.de](mailto:schuelerhilfe@morus14.de)  
030 68 08 61 10  
Werbellastraße 41  
12053 Berlin  
[www.morus14.de](http://www.morus14.de)



## Grüne Kiez-Oasen erhalten!

**Deshalb kämpfen wir um den Bestand von Friedhofs- und Grünflächen!**

CDU Fraktion in der  
Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83  
12040 Berlin  
Telefon: 90239-3543, Telefax: 90239-2713  
E-Mail: [info@cdu-fraktion-neukoelln.de](mailto:info@cdu-fraktion-neukoelln.de)  
I-Net: [www.cdu-fraktion-neukoelln.de](http://www.cdu-fraktion-neukoelln.de)

Gerrit Kringel  
Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:

Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr  
Täglich nach Vereinbarung

**CDU** FRAKTION NEUKÖLLN  
Bezirksverordnetenversammlung



## Besonderes Zentrum für Zeitgenössische Kunst

Andreas Fiedler hat die Direktion des KINDL übergeben

Mit einem scheinbar von der Decke des Kesselhauses stürzenden gelben Flugzeug eröffnete 2014 eine Reihe anspruchsvoller Ausstellungen im »KINDL-Zentrum für Zeitgenössische Kunst«. Roman Signer installierte »Kitfox Experimental«. Die Kitfox ist ein einmotoriges, zweisitziges Sportflugzeug. Der erste künstlerische Direktor des KINDL, Andreas Fiedler, machte mit dem ihm bekannten schweizerischen Künstler einen spektakulären Auftakt zu insgesamt 18 außergewöhnlichen Ausstellungen.

Zunächst wollte Andreas Fiedler absagen, als er gebeten wurde, nach Berlin zu kommen. Die neuen Eigentümer des KINDL-Gebäudes, Salome Grisard und

Burkhard Varnhold, Schweizer Kunstsammler, wünschten, dass er die künstlerische Direktion eines geplanten

teln. Doch als Fiedler den expressionistischen Backsteinbau sah, erkannte er das Potenzial und sagte zu.



SIGNER und Fiedler.

Foto: pr

Kunstzentrums übernehmen. Sie kannten den Berner, der sich als Kurator bereits einen Namen gemacht hatte: für spezielle Ausstellungen und eine verständliche Art, Kunst zu vermit-

Seine künstlerische Direktion begann im Kern als Bauleiter. Fiedlers an den hohen Räumen orientiertes Konzept der Renovierung wurde umgesetzt. Das kubische Kesselhaus, 20 Meter in

der Horizontalen und 20 Meter in der Vertikalen messend, wird für die Ausstellung großer einzelner Objekte genutzt. Auf drei Etagen des 400 Quadratmeter großen Maschinenhauses finden parallel monografische Ausstellungen statt. Die Maschinenhallen werden vom Tageslicht durchflutet und gestatten eine besondere und ruhige Rezeption zeitgenössischer Kunst. Beim Gang durch die Ausstellungen entsteht kein Gefühl von Enge, sondern von Freiraum.

Im Herzen von Neukölln ist durch das Wirken Andreas Fiedlers als künstlerischem Direktor und Kurator mit dem »KINDL Zentrum für Zeitgenössische Kunst« ein inzwischen international bekannter Ort entstanden. Als

Fiedler einen Kongress in Brüssel besuchte, hatte sich Signers Installation bereits herumgesprochen. Von Anfang an wurde darauf Wert gelegt, durch Kunst sozial in Neukölln hinein zu wirken. Das drückt sich in den niedrigen Eintrittspreisen von drei und fünf Euro aus. Hier treffen sich auch Schulklassen, die »KINDL Kids«, die über mehrere Jahre in Workshops Kunstprojekte verwirklichten.

Andreas Fiedler hat zum Februar den Direktorenstab an seine ebenfalls renommierte Nachfolgerin Kathrin Becker übergeben, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Neukölln und die Berliner Kunstszene haben ihm viel zu verdanken.

th  
[www.kindl-berlin.de](http://www.kindl-berlin.de)

## Relativ schön

Kosmetiksalon »Babette« zu Gast im KINDL

Mit der von Maik Schierloh kuratierten Gruppenausstellung »How beautiful you are!« ist der »Kosmetiksalon Babette« für zwei Wochen zu Gast im Maschinenhaus M0 des »KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst«. In unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen untersucht die Ausstel-

lung den Begriff der Schönheit. »How beautiful you are!« verhandelt Schönheit nicht als wertende Kategorie, sondern nimmt den Begriff als Ausgangspunkt für Experimente und kommentiert ihn von verschiedenen Seiten. Klassische Sichtweisen werden gespiegelt und durchbrochen. In der Interaktion von



Foto: Maik Schierloh

mehr als zehn Künstlern und Künstlerinnen entsteht ein anderes ästhetisches Bewusstsein. Schönheit ist mehr als relativ, ihre Wahrnehmung hängt von der situativen Rezeption ab. Der »Kosmetiksalon Babette« setzt seine Gruppenausstellungen, die immer mit Performances verbunden sind, bis 7. März fort.

Die Auftritte beteiligter Künstler und Künstlerinnen unterstreichen die gemeinsame Botschaft an das Publikum. Abschließend findet eine außergewöhnliche Modenschau des Männerduos BIEST statt. Es geht nicht um Mode im klassischen Sinn, die zum Konsumartikel wird, sondern um individuelle Kreationen. th

### ANNA MUNI

NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
[WWW.ANNAMUNI.COM](http://WWW.ANNAMUNI.COM)

WELEDA  
GESICHTSBEHANDLUNGEN  
BEREITS AB 55,00 €  
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH



#### Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln

Kohlezeichnungen auf Büten  
von Silvana Czech  
Originaldrucke Postkarten Kalender  
<http://kleine-liebeserklärung-an-neukoelln.npage.de>  
0174/1841860  
[silvanaczech@web.de](mailto:silvanaczech@web.de)



### Senior\*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
  - praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
  - haushaltsnahe Dienstleistungen
  - gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
  - Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**
- Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

**MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.**, Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: [info@moroseniorenwohnanlagen.de](mailto:info@moroseniorenwohnanlagen.de)



## Nachruf

Artus Unival

Am 28. Januar 2020 hat ein Neuköllner Kiez-nachbar, Freund und Lebenskünstler, Inspirator, Kommunikator und alle Spartengrenzen ignorierender Gesamtkünstler sich für immer verabschiedet: Artus Unival.

Artus war ein Kreativer vom alten Schlag, immer im Dienst. Sein Künstlername galt seit rund zehn Jahren. Davor, daneben, dahinter nannte er sich auch schon Ody Soys, Anselm von Alzheim, Snuggi der KiezKauz, Sabine Sahneschnitt, Holmer Gislason und/oder Nix Noys. Keine Mail von ihm kam ohne Wortspiele-reien aus, keine seiner Einladungen zur Mitwirkung bei einem der von ihm initiierten gesamt-künstlerischen Ereignisse kam in nüchternen Worten daher. Niemand verlangte Aufklärung über die Bedeutung seiner Zaubersprüche – sie hätte nur neue Wortschöpfungen hervorgebracht.

Schubladen und Abgrenzungen waren Artus' Sache nicht, Kunst und Leben, das ging für ihn ineinander über. Ruhm war ihm nie vergönnt, doch mit seinem Möglichkeitssinn steckte er viele an. Er brachte sie alle zusammen: Künstler,

vorwiegend Musiker der verschiedensten Genres und Stilrichtungen, und auch Neugierige, Noch-nicht-Kreative, leicht Infizierbare. In seinem »AYAtelier« in der Schudomastraße, am benachbarten Böhmischen Platz, in zahlreichen Kirchen und Jazzclubs des Kiezes betrieb er seine »AYA Kultur«. In Anleh-



ARTUS harft mit Engeln. Foto: mr

nung an das Dachkonzept »Gesamtkunstwerk« könnte man sie »gesamtmusikalisch« nennen, denn das Musikalische bekam den breitesten Raum, wurde dabei sehr weit gefasst, sollte im Kern stets experimentell, freestyle, neo, Avantgarde, instant im Sinn einer radikalen Gegenwart sein.

Er selbst gab meist nur den Anstoß, machte so gut wie keine Vorgaben und hielt sich dann im Hintergrund, während er experimentierfreudigen Musikern aus allen Sparten – von Alter Musik über Klassik, Jazz, Rock

und Folk bis Weltmusik – und auch Tänzern und Tänzerinnen, Theatermachern und Zaubernern, die Bühne überließ. Auch Videos und Bildprojektionen gehörten dazu, Artus war für alles offen. Nichts freute ihn mehr als das kreative Aufeinandertreffen und die gemeinsame Improvisation ganz unterschiedlicher künstlerischer Charaktere.

Unvergessen über Neukölln hinaus ist auch sein »Krawattenbaum« im Rixdorfer Kiez, an dem er sinnbildlich die Spekulanten aufknüpfte, die ihm und anderen den Kunst- und Lebensraum streitig machen wollten.

Sein Tod kam aus heiterem Himmel und traf Freunde und Kollegen wie ein Schock, hatten doch viele von ihnen noch wenige Wochen zuvor gemeinsam mit ihm musiziert und gefeiert – in seinem »AYAtelier«, das ein wichtiger Treffpunkt für den Kiez war.

Artus, so wie wir Dich kennen, wirst Du auch im Jenseits Eternal Sessions mit begnadeten Künstlern weiterführen. Du warst für uns ein großes Magnetfeld, ein Kommunikator, ein einfühlsamer Mensch, der auch viel Humor hatte. Wir konnten mit Dir herzlich lachen und die vielen Unmöglichkeiten des Künstleralltags und -lebens hinter uns lassen. Artus wir vermissen Dich! pschl



Für unser Neukölln im Abgeordnetenhaus

**GEORG KÖSSLER**

KLIMA- & UMWELTSCHUTZ,  
EINE-WELT-POLITIK UND CLUBKULTUR

**Braunschweiger Straße 71**  
**mittwochs 10-13 und freitags 13-15**



**Dürfen ist Pflicht**

Valentin Stüberl Neukölln

Nachtcafé - Bar - Kneipe

**Lange**

tägl. ab 18.00 Nacht

Fußball -  
Tatort -  
Cocktails -  
Events

Fon: 030 62721015  
Weisestr. 8 - 12049 Berlin  
buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin



**Käselager**

Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikase.de

Di - Do 14:00 - 20:00  
FR 10:00 - 20:00  
SA 10:00 - 18:00  
WEICHSELSTRASSE 65  
12043 NEUKÖLLN  
WWW.PEPPIKAESSE.DE  
WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA  
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

**DIE DICKE LINDA**

Gutes & Gesundes im Kiez

diemarktplanner

**Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz, samstags von 10 bis 16 Uhr**

www.dicke-linda-markt.de

**GRÜN VOR ORT**

Wahlkreisbüro

Susanna Kahlefeld  
& Anja Kofbinger

Friedelstraße 58

Tel. 030-68083398

www.susanna-kahlefeld.de  
www.kofbinger.de



## Kiezesgespräche

Gemeinsam sind wir stärker

**KuK:** Welche Themen bewegen dich in deinem Kiez?  
**Winnie:** Wie so viele beschäftigen mich die steigenden Mietpreise. Mal abseits von Neukölln interessieren mich die vielen Verkäufe zum Höchstpreis am Kotti. Ein Beispiel ist »Kotti & Co«, die für niedrige Mieten kämpfen und nun selbst betroffen sind, speziell das Aquarium, welches sich in einem der Häuser befindet, die zum Höchstpreis verkauft werden sollen. Dazu kommt, dass ich mir über meine eigene Situation Gedanken mache. Ich klage seit November 2018 über »Wenigermiete« meine Miete ein. Ich war davor beim Mieterschutzbund, nur habe ich mich dort unsicher gefühlt, da ich die Schreiben selbst mit

meinem Namen unterzeichnen muss. »Wenigermiete« übernimmt den ganzen Prozess. Zwar dauert die Klage



jetzt schon eine Weile an, aber ich habe die Hoffnung, dass sich unter anderem durch den Mietendeckel etwas bewegen wird.

**KuK:** Was ist denn besonders schön an deinem Kiez?

**Winnie:** Besonders gut gefällt mir meine Kieznachbarschaft. Ich schätze es sehr, dass wir füreinander da sind und immer wieder zusam-

menkommen. Zum Beispiel gehen wir gemeinsam bouldern dank dem Bouldergarten, der hier vor drei Jahren entstanden ist. Generell ist alles so nah und leicht erreichbar. Wenn man den Kiezbegriff etwas weiter fasst, freut es mich außerdem sehr, dass es Initiativen wie »Kotti & Co« gibt, die sich eigeninitiativ einsetzen, genauso auch »Stadt von Unten«, die einen wahn-sinnigen Kampf für das Dragoner-Areal hingelegt haben. Ich finde es wichtig, dass Bürgerinnen und Bürger auf die Straße gehen und für ihre Anliegen kämpfen. Wir dürfen uns in unseren Kiezen nicht alles gefallen lassen, wir sind mit dafür verantwortlich, etwas für ein gutes Leben zu tun. me

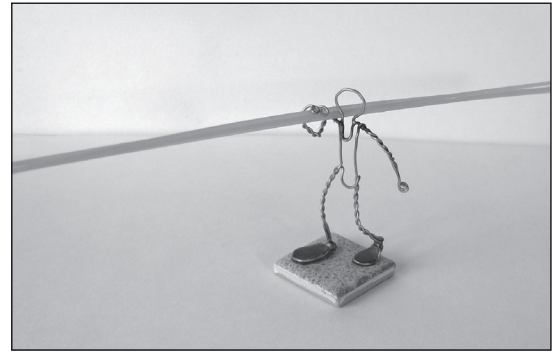
\*Winnie, Weserstraße

## Basteln mit Rolf

Spaghettiträger

Die Mehrdeutigkeit des Wortes »Spaghettiträger« war diesmal der Anlass, einen solchen zu basteln. Dafür benötigte ich ein paar ungekochte Spaghetti, etwas Draht, den Verschlussdraht ei-

Figur. Aus dem extra Draht entstanden dann nur noch ein Kopf und zwei Füße, die ich an den Körper anlötete. Der Figur gab ich nun die Form einer laufenden Person, die die Spa-



ner Sektflasche, farbigen Heißkleber, Lötzinn, einen Lötkolben, einen Seitenschneider, eine Zange, eine kleine Keramikfliese und wie immer Lust zu Pfriemeln. Aus dem Sektkor-kendraht bog ich den Grundkörper für eine

ghettistangen über der Schulter tragen konnte. Für den sicheren Stand nutze ich eine Mosaikfliese, auf die ich die Figur mit dem farbigen Heißkleber fixierte. Es darf auch gern ein anderer Sockel benutzt werden. Fertig. rr

**DIE LINKE.**

ABGEORDNETENBÜRO  
**Anne Helm**  
**Niklas Schrader**  
 MdA, Fraktion DIE LINKE Berlin  
 Telefon: 030/40744737

**Gemeinsam für Neukölln**

[www.rigo-rosa.de](http://www.rigo-rosa.de) ■ Schierker Straße 26

**Stammtisch**  
 Urig und hipp  
 geöffnet ab 16 Uhr  
 Montags geschlossen  
 Weserstraße 159/160  
 030 68081675

**L CaféBar**

Herrfurthstraße 9 - 12049 Berlin  
[info@cafelux.berlin](mailto:info@cafelux.berlin)

Quiche  
 Suppen  
 Tramezzini  
 Kuchen  
 Waffeln  
 Frühstück

Neben saisonal/regional inspiriertem Frühstück, gibt es im Lux leckersten Kaffee zur Waffel; Zu besonderem Anlass könnt ihr das Lux mieten und besondere Speisen genießen.

## Corona

Keine Panik, sondern informieren

Die Newsticker der Berliner Tageszeitungen und des Fernsehens laufen heiß, ebenso die amtlichen Informations-hotlines. Da Corona in Deutschland angekommen ist, ist es verständlich, dass viele Menschen besorgt sind. Sachlicher und fachlicher Rat und

Verdacht Coronavirus?

**030 90 28 28 28**

8-20 Uhr

Ihre Berliner Hotline

praktische Hilfe können Sicherheit schaffen und weiterhelfen. Die Berliner Senatsverwaltung

und das Neuköllner Gesundheitsamt stellen auf ihren Webseiten ausführliche Informationen zur Verfügung. Es gibt eine zentrale Rufnummer, an die sich alle Menschen wenden können, für Rat und Informationen. Der Notruf der Feuerwehr ist dafür nicht zuständig. th

## Niemanden im Regen stehen lassen

Schluss mit langen Warteschlangen vor dem Sozialamt

**DIE LINKE.**  
 Fraktion in der BVV Neukölln



030 90239-2003

Rathaus Neukölln, Raum A307

[www.linksfraktion-neukoelln.de](http://www.linksfraktion-neukoelln.de)

[linksfraktion@bezirksamt-neukoelln.de](mailto:linksfraktion@bezirksamt-neukoelln.de)



## Zähe Angelegenheit

Der »SV Tasmania« wartet noch auf seinen ersten Sieg 2020

Das »neue« Jahr ging für den »SV Tasmania« – ganz nüchtern betrachtet – sportlich nicht besonders erfolgreich los: Im Viertelfinale um den Berlin-Pokal (der Sieger des Endspiels ist dritter Berliner Vertreter neben Hertha und Union im DFB-Pokal 2020/21) schied man Mitte Febru-

aber nach einer guten halben Stunde den Ausgleich durch einen direkt geschossenen Freistoß der Kategorie »unhaltbar« hinnehmen. Doch auch hier hatte das Team des neuen Trainers Abu Njie (arbeitete schon 2013-15 bei Tasmania) die passende Antwort: Noch vor der Halbzeit

aus den letzten sieben Spielen. Doch die gezeigte Leistung macht Mut für die schwere Aufgabe im Abstiegskampf. Am 1. März musste man allerdings bei Spitzenreiter »Greifswalder FC« antreten (bei Redaktionsschluss noch nicht beendet) – und auch die folgenden zwei Heim-



SCHÖNE Rücken.

ar nicht ganz unerwartet gegen den eine Klasse höher spielenden »BFC Dynamo« aus. Zwar stellten die Neuköllner in der ersten Halbzeit das bessere Team, kamen aber nicht zum Torerfolg. Nach der Pause erhöhte der Regionalligist dann den Druck und erzielte schließlich sieben Minuten vor dem Ende das Tor des Tages. So wie im Endspiel 2015 hieß es also wieder: BFC – Tasmania 1:0.

Viele gute Ansätze zeigte der Neuling dann auch zum Ligaauftritt gegen den »FC Hertha 03« am 23. Februar – früh war man nach einer schönen Kombination in Führung gegangen, musste

ging man erneut in Führung. Nach der Pause war dann der Tabellenvierte überlegen, tat sich vor dem Neuköllner Tor jedoch schwer. Zwanzig Minuten vor dem Ende fälschte dann aber ausgerechnet Spielmacher Emre Demir eine Freistoßflanke mit dem Kopf ins eigene Tor ab. Damit wollte sich Tasmania nicht zufrieden geben und drängte auf die erneute Führung – doch selbst in Überzahl (ein 03-Spieler sah in der Schlussphase die Rote Karte) gelang das Siegestor nicht mehr.

»Nur« ein Punkt also im Kampf um den Klassenerhalt, nur ein Sieg

Foto: Hagen Nickelé

spiele gegen den »MSV Pampow« (6. Platz, am 08.03.) bzw. den »Torgelower FC Greif« (9. Platz, am 15.03.) werden sicher nicht viel einfacher. Ende Februar lag Tasmania noch auf dem 11. Rang – »um sicher zu gehen, sollten wir aber noch auf 10 oder 9 hoch kommen«, schätzt Coach Njie die Lage ein. Sein Kollege von »Hertha 03«, Simon Rösner, urteilte dabei nach dem Spiel, dass Tasmania angesichts des Auftritts und auch der neuen Spieler mit dem Abstieg nichts zu tun haben sollte. Rösner ist aber auch ein alter Kumpel von Abu Njie... Hagen Nickelé

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

**BIERHAUS**  
**SUNRISE**  
*Where Spirit Meets Music*

Montag bis Freitag ab 11 Uhr  
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

*Café Linus* Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin

...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
[www.cafelinus.de](http://www.cafelinus.de)

**Hausmeisterei**

Objektreinigung + Objektbetreuung  
Gebäude - Treppenhaus - Büro  
Werkstatt - Atelier - Ladengeschäft - Schule

[www.Hausmeister-Schupke.de](http://www.Hausmeister-Schupke.de) // 0176-97663110

**Babbo bar**  
Italienisches Restaurant

viaggio culinario

Donaustr. 103  
12043 Berlin  
Tel. 030.56829000  
[www.babbo-bar.com](http://www.babbo-bar.com)  
Montag – Samstag  
18 – 24 Uhr  
Küche bis 23:00 Uhr

Copyright © Emanuele Pagni

**JULIANE RUPP**  
DIPLO. FINWI DIPLO. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin  
Tel.: 030/62900380  
Fax: 030/62900382  
[jrupp@julianerupp.com](mailto:jrupp@julianerupp.com)

Existenzgründerberatung/Coaching  
Steuerberatung

*Zur Mollé*

geöffnet täglich  
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41  
Ecke Allerstraße

**TENNIS + BADMINTON**

**TiB SPORTZENTRUM**

» Sportliches Vergnügen auf  
2 Tennis- und 8 Badmintoncourts  
» Online-Reservierung  
» Preisvorteile mit der Wertkarte

» Badminton: günstige  
Studenten-Angebote  
» Sauna inklusive

Telefon: 61 10 10 20 [www.tib1848ev.de/sportzentrum](http://www.tib1848ev.de/sportzentrum)  
TiB-Sportzentrum Columbiadamm 111 – 10965 Berlin



## OTTO

Vergänglichkeit im Körnerpark

»Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst«, heißt es in der Aschermittwochs- liturgie. Die Asche soll

beschäftigt sich eine Installation, die konservierte oder auch nachgebaute Tiere zeigt.

Die drei Künstler der Gruppe OTTO, Ka



den Menschen an seine eigene Vergänglichkeit erinnern und symbolisiert, dass Altes vergehen muss, damit Neues entstehen kann.

Ein Häufchen Staub unter einer Glashaube ist auch Teil der neuen Ausstellung in der Galerie im Körnerpark, in der es um die Auflösung vermeintlich fester Strukturen geht und um Dinge, die sich im Laufe der Zeit verändern, verschwimmen, unsichtbar werden und verschwinden. Dazu gehören auch die eigenen Erfahrungen mit dem Verblässen von Erinnerungen.

So zeigt eine Installation ein Bergpanorama, das sich von Platte zu Platte immer weiter auflöst, immer löchriger wird und am Ende fast ganz verschwindet. Das Raumbild »Reste des Privaten« mutet an wie eine Wohnungsaflösung, bei der sich der Betrachter die Frage stellt: »Ist es das, was von einem Leben übrig bleibt?« Damit, wie wir mit der Welt umgehen,

Bomhardt, Angela Lubič, und Oliver Oefelein, haben jeweils eigene Arbeiten beige-steuert, die sich so aufeinander beziehen, dass daraus eine gemeinsam konzipierte Ausstellung entstanden ist.

mr

*Die Ausstellung läuft bis zum 6. Mai 2020*

*25. März – 19 Uhr*

*Show: Zauberhafte Illusionen*

*Der Zauberkünstler und Mentalist Ben Blu lässt Dinge verschwinden und beeinflusst unsere Gedanken.*

*Am Wochenende werden monatlich partizipative und kreativer Erkundungen der Ausstellung für Familien und Kinder angeboten. Für Schul- klassen finden im Kreativraum des Young Arts Körnerpark regelmäßig Projekt-tage und Projekt-wochen statt. Alle Angebote sind kostenfrei. Weiter Informationen und Anmeldung: koerner-park@youngarts-nk.de*

## Volles Programm bei der Salonmusik

Virtuose Saxophone und spanische Gitarren

Anfang des 19. Jahrhunderts bekam die Kammermusik in den Palais und Residenzen des Adels ein bürgerliches Pendant: In den Salons der großbürgerlichen Gesellschaft fand neben der Literatur zunehmend auch die Musik Beachtung. Anfangs konzertierten dort Amateure, bald auch Virtuosen wie Jacques Offenbach als Cellist oder Franz Liszt am Klavier. Im Neukölln des 21. Jahrhunderts wird diese Tradition der Salonmusik neu interpretiert, als kulturen- und genreübergreifend. Die Klassik hat nach wie vor ihren festen Platz, und auch Chanson sowie Jazz werden präsentiert, ebenso eine breitgefächerte Vielfalt von Musik mit arabischen, asiatischen, lateinamerikanischen oder afrikanischen Wurzeln, in welcher sich die ethnische Vielfalt des Bezirks widerspiegelt. Im Märzprogramm dürfen sich die Fans exquisiter kammermusikalischer Jazzmusik gleich auf zwei Konzerte freuen.

Am 8. März widmet sich Pianist Ekkehard Wölk mit seinem Duo-partner, dem virtuellen Tenor- und Sopransaxophonisten und Flötisten Walter Gauchel, ausgesuchten Melodien großer Meister der Jazzgeschichte wie Thelonious Monk, Charles Mingus

und Duke Ellington. Dabei gibt es viel Raum für improvisatorisch-expressive Höhenflüge.

Am 29. März sind dagegen aktuelle Strömungen des Jazz vom Duo Maria Baptist & Jan von Klewitz zu hören. Die Pianistin Maria Baptist gilt als Vorbild einer ganz neuen Jazzgeneration, Altsa-

onen aus Spanien«. Mit seiner elegant-lyrischen Spielweise ist Chwas-tyk ein herausragender Interpret der jungen Generation, die die Gitarre und ihr vielfältiges Repertoire in neuem, zeitgemäßen Glanz erscheinen lässt.

Am 22. März gehört die Bühne der in Paris geborenen Sängerin



JERZY CHWASTYK.

Foto: Uwe Arens

xophonist Jan von Klewitz wird für den Esprit und die Expressivität seiner Spielweise gerühmt. Markenzeichen des Duos ist ihre Gengrenzen sprengende Offenheit, ihr Drive und die Intensität ihrer Improvisationen.

Eine ganz eigene Entwicklung gab es in der Musikgeschichte Spaniens, wo von alters her die Gitarre den Ton angab. Dieser Musik widmet sich am 15. März der in Breslau geborene Gitarrenvirtuose Jerzy Chwastyk mit seinem Programm »Impressi-

und Pianistin Amalia Chikh. Sie kommt zwar aus dem Land des Chansons, büstet dieses Genre aber mächtig gegen den Strich. Gemeinsam mit dem spanischen Trompeter Armando Carillo Zanuy hat sie ein Programm erarbeitet, das sich zwischen Weltstadtglamour und dem Leben auf der Straße bewegt. Wer hören will, wie Berliner Schnauze mit französischen Akzent klingt, sollte sich dieses Konzert nicht entgehen lassen.

pschl



## GEGEN RECHTE GEWALT

Wir setzen uns ein für ein Neukölln ohne Rassismus



## Rohes weißes Blümchen

Bonjours, Tomme Fleurette

Über Michel Beroud, eine der Lichtgestalten der Schweizer Käsekultur, und seinen mit Tannennadeln verfeinerten Brie »Dzorette« berich-

tionelle Herstellung und regionale Herkunft garantiert.

Der »Tomme Fleurette« ist ein aus Kuh-Rohmilch hergestellter

rien und Salz zu einem geschmeidig cremigen, auf der Zunge schmelzenden Käse, der für ein unvergleichlich leckeres Munderlebnis sorgt, die dem kleinen quadratischen Tomme Vaudoise mit der heiteren Kuh auf dem Umpapier eine stetig wachsende Fangemeinde beschert.

Während Tomme einfach eine Sammelbezeichnung zahlreicher Weichkäsesorten ist, die üblicherweise aus Frankreich, der Schweiz und dem italienischen Aostatal kommen, ist Fleurette (Blümchen) ein Gruß an ein Mädchen aus dem Dorf, das täglich in ihrer geblühten Schürze an der alten Käseerei vorbeikam und Blumen sammelte. Der Käser grüßte sie täglich »Bonjours, Fleurette!«

Die ihr gewidmete Geschmacksbombe wird am besten jung (14 Tage Reifezeit gönnt Beroud ihr allerdings) und kühl genossen, zum Aperitif oder Apéro, oder als Dessert nach einem tollen Essen.

hlb

Peppis Käselager  
Weichselstraße 65



AUCH auf Brot ein Genuss.

Foto: me

teten wir bereits vor einem Jahr an dieser Stelle. In seiner Käseerei namens »Fleurette« im Herzen Rougemonts, einer kleinen Gemeinde im Distrikt Pays-d'Enhaut des Alpen-Kantons Waadt, erfindet, entwickelt und produziert Beroud seit 20 Jahren ein gutes Dutzend Käse, von denen der mit vielen Preisen ausgezeichnete »Tomme Fleurette« sein erfolgreichstes Meisterstück ist. Er trägt wie alle seine Erzeugnisse das Qualitätssiegel »Pays-d'Enhaut, Produit Authentique«, das tra-

Weichkäse, dessen feine weiße Rinde ein natürlicher Edelschimmelziert. Berouds Originalrezept arbeitet das spezifische, feinwürzige Aroma und den Duft nach Alpenwiesen wunderbar heraus. Essenziell dafür ist natürlich die gute Milch, die Beroud von über 30 Erzeugern bezieht, deren Vieh in den saftigen Natur- und Alpweiden des Pays-d'Enhaut weidet. Die vollfette, selbstverständlich unpasteurisierte Milch verarbeitet Beroud mithilfe von Lab, Milchsäurebakte-

## Das Fundstück

von Josephine Raab



BERLIN  
SPD

Für Dich! Für Neukölln!  
Derya Çağlar

Derya Çağlar  
Mitglied des Abgeordnetenhauses  
www.derya-caglar.de

Ockerstraße 5  
Montag bis  
Sonntag  
ab 19 Uhr

Neuköllner Wochenmärkte  
Parchimer Allee

MEIN  
FREITAGSMARKT  
IM HUFENKIEZ:  
IMMER VON  
10 BIS 18 UHR

f neukoellnerwochenmaerkte  
www.diemarktplaner.de

diemarktplaner

### Sauerteigbrot aus Deutschlands bestem Ausbildungsbetrieb im Handwerk 2019

Zwischenmenschlichkeit, Offenheit, faire Bedingungen, ein bewusster Umgang mit unserer Umwelt, saftiges Sauerteigbrot frei von Zusätzen – all das macht endorphina seit 10 Jahren aus.

Im Neuköllner Hinterhof der Elsenstraße 52 backen wir täglich von Hand und freuen uns über euren Besuch.



Bäckermeister Patrick Mucha mit den Azubis im 1. Lehrjahr

endorphina  
BIO-BACKKUNST  
www.endorphina.de

### Termine der Bundes- Landes- und Bezirkspolitiker: Fritz Felgentreu

**18. März – 10:00-14:00**

#### Bürgersprechstunde

Sie haben Fragen und Anliegen oder möchten in Ruhe über ein politisches Thema diskutieren? Im Bürgerbüro gibt es Zeit für ein persönliches Gespräch. Anmeldung: Tel.: 030 - 568 211 11, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de  
*SPD-Wahlkreisbüro, Lipschitzallee 70*

### Grüne Fraktion in der BVV

**Montags 13:00-16:00**

**Dienstags 9:00-12:00**

**Donnerstags 13:00-15:30**

#### Bürger\*innensprechstunde

Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten. E-Mail: Gruene@bezirksamt-neukoelln.de  
Tel.: (030) 90239-2773  
*Fraktionsraum Grüne BVV-Fraktion, Zimmer A308*  
**Bündnis 90/Die Grünen**  
**Dienstags 16:00-18:00**  
**Donnerstags 16:00-18:00**  
**Bürger\*innensprechstunde**  
Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten. E-Mail: info@gruene-neukoelln.de  
Tel.: (030) 671 208 12  
*Grüne Geschäftsstelle Berthelsdorfer Str. 9*

### Offene Mieterberatung

Die offene Mieterberatung gibt als Erstberatung konkrete Hilfestellungen, insbesondere auch dafür, ob eine anwaltliche Vertretung ratsam ist.

**Donnerstags 10:00-13:00**

*Wachhaus Café*

*Eugen-Bolz-Kehre 12*

**Donnerstags 15:00-18:00**

*Bürgerhilfe, Lipschitzallee 70 (im Ärztehaus)*

**Mittwochs 15:00-17:00**

im 14-tägigen Wechsel  
*gerade Wochen: Nachbarschaftstreff Sonnenblick Dieselstr. 3 / ungerade Wochen: Familienforum High-Deck (EG Schule an der Köllnischen Heide), Hänselstr. 6*

### Alte Dorfschule Rudow,

**12. März – 18. Juni**

**jeden Donnerstag**

**18:00- 19:30**

#### Geschichtstalk

Anhand alter Filme, Werbung, Schlager, Reisebilder oder anderen Alltagsigkeiten versuchen wir, uns in geselliger Runde

gemeinsam zu erinnern. Eintritt: frei, Anmeldung erbeten (Kursnr.: Nk-B007a) über die Volkshochschule *Alte Dorfschule Rudow, Alt-Rudow 60,*

### Café Plume

**14. März – 16:30**

#### Lesung – Büfett – Singung

Lena Kelm liest aus ihrem Buch »Kasachstan im Kochtopf«, Wolfgang Endler assistiert kurztextlich & stimmlich beim Singen russischer Volkslieder – dazu gibt's Büfett. Eintritt frei – Spende erbeten  
*Café Plume, Warthestr. 60*

### Die gute Seite

**18. März – 20:00**

#### Krimipräsentation

Bernd Hettlage: Neuköllner Wut

**20. März – 16:30**

#### Kinderlesung

Geschichten für Familien, Wie immer mit Freiwilligen von SoliNaR.

**20. März – 20:00**

#### Buchpräsentation

Baeck/ Speit (Hg) Rechte Egoshoooter  
Eintritt: frei

**21. März – 10:00-14:00**

#### Der Wieser Verlag aus

#### Klagenfurt zu Gast

Indiebookday 2020 -

kommt stöbern!

Die gute Seite

Richardplatz 16

### Die Lunte

**Dienstags – 19:30**

#### Filmclub Lunte

10. März: Kurzfilme: Biometrie verstehen, Pre-Crime, Find my Phone

17. März: Black Book – Das schwarze Buch

24. März: Westen

31. März: Überraschungsfilm

Weitere Infos zu den Filmen unter [www.dielunte.de](http://www.dielunte.de)

**Jeder 3. Montag im Monat – 17:00-18:30**

#### AG Armut und Reichtum

Wir beschäftigen uns mit der zunehmenden sozialen Spaltung, wie sie sich auch im Stadtbezirk Neukölln manifestiert.

*Stadtteil- & Infoladen*

*Lunte, Weisestr. 53*

### Evas Angebot: Kräuter-spaziergang

**21. März – 15:00**

#### Frühlingserwachen

Bitte Baumwollbeutel,



TWORNA.

Foto: pr

### Bethlehemskirche 13. März – 20:00

#### Konzert mit Tworna

Das akustische Trio transformiert populäres deutsches Liedgut vom 13.-19. Jh. auf der Nyckelharpa, Waldzither, Gitarre und Co. und bewegt sich dabei zwischen Folk, Pop und Weltmusik. Eintritt: 11 €  
*Bethlehemskirche Rixdorf*

Wasserflasche und Taschenmesser mitnehmen. Dauer rund 2 Std. Das Angebot ist kostenfrei, Trinkgeld ist willkommen. Treffpunkt: Oberhalb U-Bhf Hermannstr. Ausgang: Emser Str.

### Frauen\*NachtCafé

**14. März – 19:00**

#### Schnelle Küche

Diesmal: Çiğ Köfte mit knackigem Salat. Ein Kochabend der einfachen und leckeren Art.

**27. März – 19:00**

#### Gesprächsrunde: 8. März:

#### Frauen\*Kampf-Tag

Was verbindet ihr mit dem 8. März? Was bedeutet dieser Tag für uns?

*Frauen\*NachtCafé*

*Mareschstraße 14*

### Froschkönig

**Jeden Mittwoch – 21:00**

#### Stummfilme mit Piano-

#### begleitung

Mit Filmveranstaltungen laden wir zu Zeitreisen ein, die eine ferne Epoche aus dem Schattendasein rufen. Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

Eintritt: frei, Spende willkommen.

*Froschkönig, Weisestr. 17*

### Galerie im Saalbau

**bis 29. März**

#### Neuköllner Kunstpreis

**2020**

Acht Neuköllner Künstler wurden für den Kunstpreis nominiert. Ihre Arbeiten werden mit einer Gruppenausstellung gewürdigt.

*Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Str. 141*

### Galerie Olga Benario

**11. März – 19:00**

#### Lesung mit Klaus Gietinger: Kapp-Putsch 1920

Pünktlich zum 100. Jahrestag rollt Klaus Gietinger die Geschichte des Militärputsches und der Abwehrkämpfe neu auf.

**12. März – 19:30**

#### Mascha + Nina + Katjuscha – Frauen in der Roten Armee 1941 - 1945

Ausstellungseröffnung

**19. März – 19:30**

#### Cectpa – Schwester

Ein Dokumentarfilm über Eva Vater, Soldatin der Roten Armee, Ärztin und Schriftstellerin.

**26. März – 19:30**

#### »Wir wollen Eure Lügen nicht, wir wollen Eure Kriege nicht.«

Über eine »Initiative wider den Irrsinn« berichten Ellen Brombacher und Wolfgang Gehrcke.

**27. März – 19:30**

#### Biografische Lesung:

Andrej Reder stellt sein Buch »Dienstreise« über Leben und Leiden seiner Eltern in der Sowjetunion 1935 bis 1955 vor.

*Galerie Olga Benario,*

*Richardstr. 104*

### Gemeinschaftshaus Gropiusstadt – Foyer

**12. März – 11:00**

#### Wandlung – Künstlerische Werkstätten der Neuköllner Schulen 2020

Zu sehen sind die Ergebnisse der Künstlerischen Werkstätten, an denen über 200 Schüler in 20 Werkstätten teilnehmen. Das Spektrum geht dabei von Grafik und Malerei über

die Bildhauerei bis hin zur kinetischen Kunst.

### Kleiner Saal

**14. März – 15:00**

#### Sag mir, wo die Blumen sind

Ein Spaziergang durch die deutsche Musikgeschichte. Karten: 10 €

### Großer Saal

**21. März – 20:00**

#### 13. Rock 'n Roll Nacht Petticoat

Unter dem Motto »Keep on rockin'« präsentiert die Band die Evergreens der 50er und 60er Jahre. Karten: 18 € / 14 €  
*Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1*

### Gutshof Britz

#### Schloss Britz – Festsaal

**14. März – 19.00 Uhr**

#### Duo Harpiano!

Konzert für Harfe und Klavier.

**23. März – 19:00**

#### Duo Klarton

#### Und ewig lockt das Weib

Mit Werken von Bertholt Brecht, Friedrich Hollaender, Kurt Tucholsky und Erich Kästner.

Karten: jeweils 15 € / 10 €

### Kulturstall

**13. März – 19:30**

#### 1. Bigband Night 2020

Die Flintstones Bigband und das Jazzorchester Neue Welt an einem Abend.

Karten: 10 € / 5 €

**21. März – 19:00**

#### Ensemble Monbijou

Kammerkonzert mit Mitgliedern der Staatskapelle Berlin. Mit Werken von Johannes Brahms und Richard Strauss.

Karten: 15 € / 10 €

### Museum Neukölln

**bis 5. April**

#### Neuköllner Kriegskinder.

Videoinstallation von Ina Rommee  
*Gutshof Britz, Alt-Britz 81*

### Heimathafen – Studio

**21. März – 19:30**

#### Eine Wohnung in der Stadt. Ein Haus auf dem Land – Premiere

Ein Stück nach dem Tatsachen-Roman von Jan Brandt. Nicole Oder schaut mit Jan Brandt zurück auf die goldenen Jahre des Berliner Wohnungsmarkts, die Anfänge und Auswüchse der Krise und stellt Fragen, denen heute kaum mehr auszuweichen ist: Was bedeutet Heimat? Wem gehört die Stadt?



Wie wollen wir leben?  
Weitere Termine: 26. bis  
28. März  
*Heimathafen Neukölln*  
*Karl-Marx-Str. 141*

**Helene Nathan Bibliothek**  
**Bis 30. April**  
**Ausgestoßen und**  
**verfolgt – Die jüdische**  
**Bevölkerung während des**  
**Nationalsozialismus in**  
**Neukölln**

Eine Ausstellung des mobi-  
len Museums

**12. März 18:00**  
**bassoon – sounds**

Wie die Elektronik das  
Fagott umzingelt. Impro-  
visationen, bei denen das  
Fagott liveelektronisch  
moduliert wird.

**19. März – 18:00**

**Ruth Fruchtmann »Jerusa-**  
**lemtag«**

**Lesung mit Musik**  
Ruth Fruchtmann zeigt ihre  
Meisterschaft, präzise und  
lebendig zu erzählen, wie  
Geschichte unser Leben  
und Lieben bestimmt.  
Heiko Löchel greift mit  
dem Fagott die Stimmung  
der Texte auf und interpre-  
tiert sie auf seine Weise.  
*Helene Nathan Bibliothek*  
*Neukölln Arcaden, Karl-*  
*Marx-Str. 66*

**Interkulturelles Zentrum**  
**Geneareth**

**bis 2. April**

**Foto-Ausstellung: Leben,**  
**Loben und Leiden**  
**zwischen Orient und**  
**Okzident**

Kultur, Religion und Ge-  
schichte des armenischen  
Volkes.

Mo–Sa 12:00-18:00 und  
So 15:00-18:00

**12. März – 19:00**

**Aghet – Ein Völkermord**

Dokumentarfilm über  
den Völkermord an den  
Armeniern während des  
Ersten Weltkriegs im  
Osmanischen Reich

**26. März – 12:00**

**Armenische Kunstlieder**  
**aus den letzten dreihun-**  
**dert Jahren**

Masis Arakelian singt Ar-  
menische Kunstlieder aus  
seinem Album »Kranich«.

Eintritt: frei, Spende

**2. April – 19:00**

**IZG-Informations- und**  
**Begegnungsabend: Zum**  
**Abschluss der Ausstellung**  
Ausschnitte aus dem Film  
»Unterwegs ins historische  
Paradies« von Paul Imhof,  
Vorstellung von arme-

nischen Kirchengemeinden  
und Vereinen, landestyp-  
ische Musik, Speisen und  
Getränke  
*IZG, Herrfurthplatz 14*

**KINDL**

**21. März – 17:00–21:00**  
**Ausstellungseröffnung**  
**Isa Melsheimer**

Der unerfreuliche Zustand  
der Textur. Schwere, harte  
Materialien treffen auf  
bestickte Vorhänge, Text-  
ilmasken oder Ensembles  
lebender Pflanzen.

*Maschinenhaus M2*

**Anna Barriball**

**Dirk Braeckman**

zwei künstlerische Positi-  
onen, die sich auf unter-  
schiedlich konzeptionelle  
Art mit dem »Abdruck«  
auf Papier befassen.

*Maschinenhaus M1*

*KINDL – Zentrum für*  
*zeitgenössische Kunst*  
*Am Sudhaus 3*

**Landsmann**

**27. März 19:30 – 22:00**

**Werke von Vilson**  
**Vernissage**

Vilson Souza Künstler und  
Journalist, lebt und arbeitet  
seit 1995 im Schillerkiez.  
Seine künstlerischen Wur-  
zeln liegen in »Nordeste«,  
dem Nordosten Brasiliens.  
Di-Fr. 15:00-20:00 / Sa  
10:00-18:00

*Landsmann Internationale*  
*Spirituosen&Weine*  
*Herrfurthplatz 11*

**Müllsammeln im Kiez:**

**jeden ersten Sonntag im**  
**Monat – 11:00-ca. 13:00**

Anwohner im Schillerkiez  
sammeln Siedlungsmüll von  
den Straßen. Handschuhe,  
Müllsäcke und Greifer  
werden gestellt.

*Treffpunkte: Schillerpro-*  
*menade/Kienitzer Straße*  
*oder Wartheplatz*

**Nachbarschaftstreff**

**Schillerkiez**

**Dienstags 10:00-12:00**

**Offene Handy- und**

**Laptop-Sprechstunde**

für Fragen und Probleme  
mit der geliebten Technik.

**Dienstags 9:00-12:00**

**Mittwochs 15:00-18:00**

**Allgemeine unabhängige**

**Sozialberatung**

Hilfe bei Problemen in  
allen Lebenslagen. Kosten-  
los, barrierearm, anonym.  
*Nachbarschaftstreff Schiller-*  
*kiez, Mahlower Str. 27*

**Neuköllner Oper – Studio**

**12. März – 20:00**

**Opera for Sale**

Die ultimative Enteig-  
nungsober – Uraufführung.  
Dystopisch-heiteres Musik-  
theater, Immobilien-Info-  
tainment und spekulative  
Albernheit über den Berli-  
ner Wohnungsmarkt.

Bis 12. Mai

Karten: 21 / 17 €

**27. März – 21:15**

**Wem gehört Berlin?**

Justus von Daniels (Correc-  
tiv) und Hendrik Lehmann  
(Der Tagesspiegel) berich-  
ten über die Entwicklung  
und den aktuellen Stand  
des 2018 gestarteten inter-  
aktiven Projektes.

Eintritt: frei

*Neuköllner Oper*

*Karl- Marx-Str. 131*

**ORI**

**Bis 27. März**

**KÖRPER**

Die Werke der Kunst-  
schaffenden beschäftigen  
sich mit dem Begriff des  
Körpers und dem Umgang  
mit den dessen verschie-  
denen Begrifflichkeiten.

**14. März**

**Kneipenquiz**

Hier erwarten dich knall-  
harte Fragen und Fun Facts  
zu unserer Lieblingsstadt.

**Jeder 1. und 3. Dienstag**

**im Monat – 17:30**

**Solidarische Aktion**

**Neukölln**

Gemeinsame Unterstüt-  
zung bei Problemen mit  
Wohnen, Jobcenter/Sozial-  
leistungen und der Arbeit.  
*ORI, Friedelstr. 8*

**Peppi Guggenheim**

**13. März – 21:00**

**Church of Jupiter**

Eigene Kompositionen, die  
an die Avantgarde der 60er  
anknüpfen.

**14. März – 21:00**

**Bubu**

Free Jaz Sound

**20. März – 21:00**

**Caspian Trio**

Eine Mischung aus melo-  
dischem Jazz, meditativen  
Grooves, einer Prise Blues  
und folkloristischen Ele-  
menten.

**21. März – 21:00**

**Tome Iliev Quintet**

Schwindelerregende und  
emotionale Melodien,  
Dance Beats und orienta-  
lische Jazz Improvisationen.

**27. März – 21:00**

**Sebastian Böhlen Trio**

Gitarrenjazz

**28. März – 21:00**

**Trip Tones**

Modern Jazz

*Peppi Guggenheim*

*Weichselstr. 7*

**Poropati**

**Montags – 19:00-21:00**

Du hast von Extinction  
Rebellion (XR) gehört,  
möchtest mehr Infos oder  
direkt mitmachen? Inte-  
ressierte treffen sich jeden  
Montag im XR Café.

*Poropati, Weserstraße 79*

**Raum 5**

**4. April – 18:00-21:00**

**Open Day**

Offene Tür für alle Interes-  
sierten, Probeangebote aus  
dem Praxisangebot, Essen  
und Trinken, Kleidertausch  
und Plausch.

*Raum 5 Praxis für Körper-*  
*arbeit, Mahlower Str. 5*

**Stadtführungen**

**Herr Steinle**

**7. März – 14:00**

**Damals und Heute am**

**Richardplatz**

Die Geschichte der  
Böhmen in Neukölln und  
Interessantes über die Um-  
benennung von Rixdorf in  
Neukölln sowie über die  
Schmiede, die Bethle-  
hemskirche und weitere  
Gebäude am Richardplatz.

*Treffpunkt: Dorfkirche am*  
*Richardplatz*

**28. März – 14:00**

**»Hoch-Zeit« in der Ha-**

**senheide**

Entlang der heutigen  
Straße Hasenheide spielte  
über 100 Jahre lang sprich-  
wörtlich »die Musike«. Mit  
alten Karten, historischen  
Bildern und Berichten  
kehren wir zurück in diese  
bewegte Zeit.

*Cafe Blume, Fontanestr. 32,*  
Karten: jeweils 10 / 7 €

**1. April – 12:00**

**Rathaus(turm)führung**

Informationen zum  
Rathaus, zu Neukölln und  
hoch auf den Rathauerturm  
Karten: 5 €

*Treffpunkt: in der Touristin-*  
*fo (direkt im Rathaus)*

**Stammtisch**

**Die Theater-Bar Stamm-**  
**tisch wird durch vielfäl-**  
**tige Shows bespielt**

**12. März – 20:00**

**Identitäten**

2 symbiotische Konzerte  
von Das Menschenskind  
und Ted Brasko

**19. März – 20:00**

**Die CheeChees-Show**

crazy queer variety ... alles  
so schön bunt hier!

**26. März – 20:00**

**Berlin Underground**

**Music Show**

Artist Talk & Konzert mit  
Damien Flynn.

**2. April – 20:00**

**Roland Walter's Kreain-**

**clou**

Performer\*innen mit und  
ohne Handicap  
*Stammtisch, Weserstr. 159*

**Tempelhofer Feld**

**Haus 104:**

**Freitags 12:00-15:00**

**Open Friday**

Offenes Haus für Anre-  
gungen, Ideen, Wünsche.  
*Haus 104, Tempelhofer Feld*

**Zollgarage**

**26. März – 17:00-20:30**

**9. Feldforum**

Alle wichtigen Themen und  
Planungsprozesse werden  
vorgestellt, diskutiert und  
Empfehlungen für das  
weitere Vorgehen werden  
erarbeitet.

*Zollgarage*

*Columbiadamm 10*

**DIE LINKE Neukölln**

**21. März ab 10:00 – 22.**

**März – 5:00**

**»Wem gehört Neukölln?**  
**Festival für eine widerstän-**  
**dige Stadt«**

Das Festival soll den Rah-  
men bieten, um aktuelle  
Themen zu diskutieren, dem  
Geschehen in unseren Kie-  
zen auf den Puls zu fühlen  
und uns gemeinsam neue  
Formen von Aktivismus und  
Organisierung anzueignen.  
*Zuckmayer Schule, Kopfstr.*  
*55, und verschiedene Orte*  
*Das komplette Programm:*  
*wemgehörtneukoelln.net.*

**Nächste Ausgabe: 03.04.2020**

**Schluss für Terminabgabe: 26.03.2020**

**Bitte ausschließlich folgende Adresse**  
**nutzen: Termine@kuk-nk.de**



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

**Apotheke**  
am Herrfurthplatz



Inhaberin Ulrike Vögele  
Herrfurthstraße 9  
12049 Berlin  
Tel. 030.621 58 79

[www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog](http://www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog)

HEUTE EIN...

AB 18.00 - WEIßESTRASSE 17  
FROSCHKÖNIG-BERLIN.DE



EIN  
**NEUKÖLLN**  
FÜR ALLE



NÄCHSTE SPRECHSTUNDE:  
20. Februar 2019

SPD-Fraktion  
in der BVV Neukölln

Unsere Sprechstunde findet jeden  
3. Donnerstag im Monat von  
16:30 - 18:00 Uhr mit Vertreter\*innen  
der BVV-Fraktion statt. Kommen  
Sie vorbei, schreiben Sie uns oder  
rufen Sie an. Wir freuen uns auf  
Ihre Nachricht oder Ihren Besuch!  
Hermannstraße 208, 12049 Berlin  
fraktion@spd-neukoelln.de  
030 902392 498  
spd-neukoelln.de/bvv-fraktion



WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie  
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstr., Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

**BERLINER MIETERVEREIN**  
[www.berliner-mieterverein.de](http://www.berliner-mieterverein.de)

## Petras Tagebuch

Wie kommt die Birne in die Flasche?

Ich musste Schnaps kaufen. Mit einem Spickzettel in der Hand kämpfte ich mich im »Kaufland« in den »Neukölln Arcaden« in die Schnapsabteilung. Mir erschien sie recht unübersichtlich, allerdings gestehe ich, dass ich in Schnapsangelegenheiten nicht besonders gut bewandert bin. Ich konnte auch nicht so recht eine Struktur entdecken, es war für mich alles nur bunt.

Leider war kein Mitarbeiter zu entdecken, der mir hätte helfen können. Es konnte doch nicht so schwer sein, braunen Rum zu finden. Endlich fand sich auch noch ein anderer Kunde in der Sprituosenabteilung ein, der nach seinem Schnaps suchte. Ihn fragte ich, und sofort hatte ich, was ich suchte.

Nun forderte der Kunde seinen Tribut. »Wie kommt die Birne in die Flasche?« Er zeigte mir eine Flasche Williams Christ Birne. Tatsächlich füllte eine recht große Birne das Gefäß.

»Ich könnte mir vorstellen, dass aus der Birne nach der Ernte die

Feuchtigkeit entzogen wird, so dass sie ganz klein ist und in die Flasche gesteckt wird. Danach saugt sie sich mit dem Schnaps voll und wird so zur Schnapsbirne«, antwortete ich. Das



alles, sagte ich dem Kunden, könne ich mir über ein Gefriertrocknungsverfahren vorstellen.

Eine weitere Kundin gesellte sich hinzu, die meinte: »Nein, nein, nein, das geht ganz anders. Wenn die Birnen am Baum noch ganz klein sind, werden Flaschen über die Birnen gestülpt und dann wächst die Birne in der Flasche.«

Das konnte ich mir nun gar nicht vorstellen

und wandte ein: »Die Flaschen haben ihr Eigengewicht, da brechen doch die Zweige ab. Außerdem gibt es dann bei Sturm, und den haben wir immer häufiger, Berge von Scherben.«

Die Kundin war sich jedoch ganz sicher, dass sie im Recht war, und nach längerem Überlegen dachte ich mir, dass es tatsächlich so ist. Diese Geschichte hatte ich irgendwo schon mal gehört. Ich nahm mir vor zu recherchieren.

Der Kunde stand noch immer bei uns und betrachtete die Flasche Williams Christ Birne. Er drehte und wendete sie, und auf einmal ging ein Leuchten über sein Gesicht: »Ich weiß wie diese Birne in die Flasche kam, und leider muss ich Ihnen sagen, dass Sie beide mit Ihren Thesen falsch liegen. Sehen Sie, der Flaschenboden ist aufgeschraubt und Sie brauchen die Flasche, wenn Sie die Birne essen wollen, noch nicht einmal zu zerbrechen.«

Wer genau hinguckt ist einfach schlauer.

# Cassata

Tragbare individuelle Mode

# Cucinotto

Edles für die Küche

Bergmannstraße 111  
10961 Berlin-Kreuzberg  
[mode@cassata-berlin.de](mailto:mode@cassata-berlin.de)

Telefon 61651281  
Mo-Fr 11-19 Uhr  
Sa 10-18 Uhr





**KIEZ UND KNEIPE****Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.400 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

**Herausgeberin / Chefredaktion:** Petra Roß (ro)**Chef vom Dienst:**

Marianne Rempe (mr)

**Redaktionelle Mitarbeit:**

Marianne Rempe (mr), Paul Schwingenschlögl (pschl), Jörg Hackelbörger (hlb), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Matthias Ehrhardt (me), Thomas Hinrichsen (th), Micha Fleck (mf), Adina Asbeck (aa), Alexandra Teitge (at)

**Küche:**

Klaus Domass

**Bankverbindung:**

IBAN: DE04600100700

550803702

BIC: PBNKDEFF600

Postbank Stuttgart

UST-IDNR: 14/4976141

**Anzeigenschluss für die****Aprilausgabe:**

25.03.2020

**Erscheinungsdatum:**

03.04.2020

**Anzeigen:**

Petra Roß

0162-9648654

Anzeigen@kuk-nk.de

**Adresse:**

KIEZ UND KNEIPE

Schillerpromenade 31

12049 Berlin

Telefon:

0162-9648654

030 - 75 80008

(Mi 11:30-18:00)

www.kuk-nk.de

info@kuk-nk.de

**Druck:** KOMAG Berlin

Brandenburg Druck-

und Verlagsgesellschaft

Töpchiner Weg 198/200

12309 Berlin

Telefon 030-61 69 68 - 0

E-Mail: info@komag.de

## Wo ist was

- |                                                                                            |                                                    |                                                                                         |                                                                                               |                                                           |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|
| 1 Apotheke<br>am Herrfurthplatz<br>Herrfurthstraße 9                                       | 12 SPD Kreisbüro<br>Hermannstraße 208              | 25 CDU<br>Britzer Damm 113                                                              | 36 Rusticana<br>Hermannstraße 152                                                             | Georg Kössler<br>Braunschweigerstraße 71                  |
| 2 Lange Nacht<br>Weisserstraße 8                                                           | 13 Café Linus<br>Hertzbergstraße 32                | 26 Begur<br>Weigandufer 36                                                              | 37 RigoRosa<br>Die Linke - Bürgerbüro<br>Anne Helm und Niklas Schrader<br>Schierker Straße 26 | 49 Raum 5<br>Malower Straße 5                             |
| 3 Froschkönig<br>Weisserstraße 17                                                          | 14 Steuerbüro Lachmann<br>Karl-Marx-Straße 12      | 27 Valentin Stüberl<br>Donauststraße 112                                                | 38 Tasmania<br>Oderstraße 182                                                                 | 50 Blauer Affe 2<br>Weserstraße 131                       |
| 4 Sandmann<br>Reuterstraße 7-8                                                             | 15 Schiller's<br>Schillerpromenade 26              | 28 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine<br>Herrfurthplatz 11                    | 39 Blauer Affe<br>Weisserstraße 60                                                            | 51 Bergklause<br>Boddinstraße 64                          |
| 5 Öz-Samsun<br>Erkstraße 21                                                                | 16 Steuerbüro Rupp<br>Sonnenallee 68               | 29 Bioase 44<br>Karl-Marx-Straße 162                                                    | 40 Markt Parchimer Allee<br>Parchimer Allee                                                   | 52 Bruchberg<br>Okerstraße 5                              |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni<br>Mareschstraße 16                                              | 17 Stammtisch<br>Weserstraße 159/160               | 30 KIEZ UND KNEIPE<br>Schillerpromenade 31                                              | 41 Bei Craft<br>Schierker Straße 23                                                           | 53 Zur Molle<br>Weisserstraße 41<br>Ecke Allerstraße      |
| 7 SPD Abgeordneten Büro<br>Derya Çaglar<br>Bendastraße 11                                  | 18 Das Schwarze Glas<br>Jonasstraße 33             | 31 Babbo Bar<br>Donauststraße 103                                                       | 42 SPD Abgeordnetenbüro<br>Nicola Böcker-Giannini<br>Bouchéstraße 70                          | 54 Salon Anne Rosenblatt<br>Schillerpromenade 9           |
| 8 Peppi Guggenheim<br>Weichselstraße 7                                                     | 19 Endorphina<br>Elsenstraße 52                    | 32 Enzo<br>Erkstraße 10                                                                 | 43 Die Linke<br>Wipperstraße 6                                                                | 55 Pomeranze<br>Leinestraße 48                            |
| 9 Käselager<br>Weichselstraße 65                                                           | 20 Café Lux<br>Herrfurthstraße 9                   | 33 DICKE LINDA<br>Kranoldplatz                                                          | 44 Bergschloss<br>Kopiststraße 59                                                             | 56 Die Biografische<br>Bibliothek<br>Richardstraße 106    |
| 10 Die Grünen<br>Berthelsdorfer Straße 9                                                   | 21 Rollbergbrauerei<br>Am Sudhaus 3                | 34 Mark Miethe<br>Didgeridoo Berlin<br>Donauststraße 114                                | 45 Hausmeisterei<br>Malower Straße 23                                                         | 57 Hungerkünstler im<br>Salon Renate<br>Weichselstraße 65 |
| 11 Grünes Bürger*innen Büro<br>Susanna Kahlefeld und<br>Anja Kofbinger<br>Friedelstraße 58 | 22 Gemeinschaftshaus<br>Morus 14<br>Morusstraße 14 | 35 MoRo Senioren<br>a) Rollbergstraße 21<br>b) Rollbergstraße 22<br>c) Pflügerstraße 42 |                                                                                               |                                                           |





# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 3. April 2020



Adressen-  
verzeichnis auf  
Seite 19.  
Schwarze Punkte  
sind Verweise von  
Artikeln.



## Blauer Affe



Sie möchten auf  
die Karte ?  
Angebot unter:  
[info@kuk-nk.de](mailto:info@kuk-nk.de)  
0162/9648654